



Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

49. Jahrgang • erscheint zweimonatlich • N° 3 | Juni 2025 • Bozen • Innsbruck • Kronmetz • Kochel am See

Aus Teilen ein Ganzes formen

Wer sich mit Herz engagiert, wird Erfolg ernten. Und Herz haben alle. Jene, die sich im freien Teil Tirols für die Tradition einsetzen, und jene, die im Süden unter einer fremden Fahne leben. Wir Schützen und Marketenderinnen stehen für Werte, zeigen Haltung und werden auch künftig die Speerspitze der Tiroler Kultur und unserer Lebensweise sein. Wir sind – und bleiben – das Gewissen dieses Landes. Treten wir für unsere Rechte ein, bleiben wir standhaft im Gegenwind, verteidigen wir unsere christlichen Werte und leben wir sie sichtbar vor. Zeigen wir die Einzigartigkeit unserer Heimat, holen wir jene ab, die zunehmend in Gleichgültigkeit verfallen. Strecken wir die Hand aus: stark, entschlossen, vereint. Jeder an seiner Stelle – nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten – Schulter an Schulter. Für unser gemeinsames Land Tirol ...

... meint euer Landeskommandant
Christoph Schmid



1.500 Schützen und Marketenderinnen nahmen anlässlich des Festakts Aufstellung am Landhausplatz

Foto: Matthias Sedlak



**FRISCH
GEWÄHLT**
Der neue
Landeskommandant
des SSB



**KÜRZLICH
ERÖFFNET**
Das Tiroler
Landesschießen



**NEU
GEGRÜNDET**
Die Gebirgsschützenkompanie
Valley

Festakt 75 Jahre BTK | 50 Jahre Alpenregion der Schützen

von Alexander Haider

„Miteinander für unsere Heimat“ – Unter diesem Motto versammelten sich die Schützen der Alpenregion am 10. Mai 2025 in Innsbruck. Beginnend mit der formellen Bundesversammlung des Bundes der Tiroler Schützenkompanien im Congress Innsbruck, bei der die Delegierten der 235 Tiroler Schützenkompanien Mjr. Philipp Zangerl (SK Steeg) zum neuen Schriftführer gewählt haben, nahmen anschließend alle Ausrückenden aus Tirol, Südtirol, Welschtirol und Bayern Aufstellung vor dem Landestheater und marschieren durch Innsbruck bis zum Landhausplatz. Dort fand nach der heiligen Messe, zelebriert von Abt Emeritus Prälat Raimund Schreier und Landeschützenkurat Martin Ferner, der Festakt zu 75 Jahre Bund der Tiroler Schützenkompanien und 50 Jahre Alpenregion statt. Dabei stellten alle vier Bünde der Alpenregion der Schützen je eine Ehrenkompanie: Telfs, Laas, Roncone und Garmisch. 1.500 Schützen, Marketenderinnen und Ehrengäste füllten den Eduard-Wallnöfer-Platz und konnten nach

4

14

28

2 Aus den **LANDESTEILEN ...**

einem Blick auf die Gründungszeit des Bundes und der Alpenregion aktuelle Projekte wie die Neuauflage des Schützenliederbuchs betrachten und auch einen Blick auf die Zukunft werfen. Im Anschluss an den Festakt, moderiert von Bundespressereferent und Adjutant Mjr. Alexander Haider, erfolgt ein Marsch durch Innsbruck, mit Defilierung beim Alten Landhaus, bis zum Rennweg. Unter der Anwesenheit von allen Landeskommandanten der Alpenregion, Mjr. Thomas Saurer (BTSK), Mjr. Christoph Schmid (SSB), Mjr. Enzo Cestari (WSB), LH Martin Haberfellner (BBGS) Landeshauptmann Anton Mattle, Landeshauptmann-Stv. Josef Geisler, Landtagspräsidentin Sonja Ledl Rossmann, dem bayerischen Staatsminister Dr. Florian Herrmann, der Bundesministerin für Landesverteidigung Mag. Klaudia Tanner, dem Innsbrucker Bürgermeister Johannes Anzengruber und zahlreichen weiteren Ehrengästen aus allen Tiroler Landesteilen, Bayern und darüber hinaus, bekräftigten die Schützen und Marketenderinnen Tirols und Bayerns den Zusammenhalt und den Einsatz für die gemeinsame Heimat im Herzen Europas.

Im Jubiläumsjahr finden zum derzeit stattfindenden Großen Landesschießen gemeinsam mit dem Tiroler Landesschützenbund auch noch weitere Gedenk- und Jubiläumsveranstaltungen statt. Diese werden am 17. Mai 2026 mit dem 28. Alpenregionstreffen in Innsbruck, dem Ort der Gründung der Alpenregion, ihren Höhepunkt erreichen.

50 Jahre Alpenregion der Schützen: Miteinander für unsere Heimat!

Die offizielle Gründung der Alpenregion der Schützen erfolgte anlässlich der 25-Jahr-Feier des Bundes der Tiroler Schützenkompanien am 13. April 1975 in der Dogana des Congress Innsbruck. Das gemeinsame Fundament aller Schützenkompanien ist das öffentliche Bekenntnis zu einem

„Als sich vor einem halben Jahrhundert die Schützen aus den Alpenländern zusammengeschlossen haben, war von einem „Europa der Regionen“ noch kaum die Rede. Und doch geschah hier etwas wahrhaft Europäisches – nicht auf dem Papier, sondern in den Herzen der Menschen! Wir alle danken euch dafür – aufrichtig und ehrlich.“

LKdt. Mjr. Thomas Saurer



Anlässlich 50 Jahre Alpenregion der Schützen wurden Zeitzeugen-Interviews mit LH a.D. Landesehrenkommandant Mjr. Alois Partl und Ehrenmajor Karl Pertl geführt. Beide waren vor 50 Jahren bei der Gründung dabei.

christlichen, abendländischen Weltbild, der Einsatz für die Anliegen der angestammten Heimat und das Volkstum sowie die Erhaltung des Schützenbrauchs. Mit der Alpenregion der Schützen haben sich kameradschaftliche Banden über politische Grenzen hinweg gefestigt – bereits in einer Zeit, in der vom europäischen Geist noch kaum die Rede war.

75 Jahre Bund der Tiroler Schützenkompanien: „Unsere Leidenschaft ist Tirol“

Nach dem Krieg hatten es die „Trachten- und Paradeschützen“ schwer. Das Tragen von Waffen in der Öffentlichkeit war verboten, die Gewehre wurden beschlagnahmt oder zerstört, und ein Ausrücken war daher nur schwer möglich. Trotzdem entstanden recht bald wieder die ersten Schützenkompanien. Nach einigen Vorausbesprechungen im Dezember 1949 und im Jänner 1950 wurde die konstituierende „Generalversammlung des Landesschützenbundes“ vor-

„Vor 75 Jahren, in einer Zeit des Wiederaufbaus und der Hoffnung, haben mutige Männer diesen Bund gegründet – getragen von dem Willen, unsere Heimat, unsere Kultur und unsere Werte zu bewahren und weiter zu tragen. Sie haben uns ein starkes Fundament geschenkt: ein Miteinander, das nicht auf Macht, sondern auf Verantwortung beruht.“

LKdt. Mjr. Thomas Saurer

bereitet und diese auf den 2. April 1950 um 9.30 Uhr im Gasthaus Haymon in Wilten festgesetzt. Am 20. April 1950 erfolgte im Gasthof Sailer in Innsbruck die feierliche Angelobung des Landesverbandsausschusses mit anschließender Ausschusssitzung, bei welcher der Landeskurat Monsignore



Die Begrüßung beim Festakt übernahmen 4 Jungschützen bzw. Jungmarketenderinnen aus den vier Schützenbünden.



Kolb den Antrag stellte, den Namen des Landesverbandes in „Bund der Tiroler Schützenkompanien“ abzuändern. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, und dieser Name ist bis zum heutigen Tage unverändert geblieben. Danach ging es Schlag auf Schlag: Immer mehr Kompanien wurden wieder- oder neugegründet, und zahlreiche Bezirksverbände und Organisationseinheiten wurden geschaffen, wodurch die Strukturen gestärkt wurde und sich das Schützenwesen in Tirol zu neuer Blüte entfalten konnte. Heute ist der „Bund“ mit über 17.000 Mitgliedern einer der größten und traditionsreichsten Verbände im Bundesland Tirol.

Verleihung der Verdienstmedaillen und Ehrenkränze

Für besondere und außerordentliche Verdienste um das Tiroler Schützenwesen werden vom BTSK als Dank und Anerkennung die Verdienstmedaillen in Bronze, Silber und Gold verliehen. Für die Verleihung dieser Auszeichnungen ist ausschließlich die Bedeutung des Wirkens einer Person

im Interesse des Tiroler Schützenwesens maßgeblich.

Die höchste Auszeichnung für Verdienste um das Tiroler Schützenwesen – **die Goldene Verdienstmedaille** – erhielten:

- Ehrenhauptmann Stefan Kirchebner, SK Jerzens
- Ehrenhauptmann Hannes Filzer, 1. Schwazer Schützenkompanie
- Ehrenhauptmann Peter Rathgeber, SK Volders
- Major Josef Gfall, SK Fließ

Der **Ehrenkranz des Bundes der Tiroler Schützenkompanien** stellt die höchste Auszeichnung der Tiroler Schützen für Förderer und Gönner, die nicht aktive Mitglieder in einer Kompanie sind, dar. Mit dieser Auszeichnung wurde geehrt:

- Abt Emeritus Prälat Raimund Schreier
- Landeshauptmann Anton Mattle

Landesüblicher Empfang, Festakt und Marsch durch die Innsbrucker Altstadt

Mit einem Landesüblichen Empfang auf dem Landhausplatz unter dem Kommando

von LKdt. Mjr. Thomas Saurer, mehreren gelungenen Salven der Ehrenformationen der Schützenkompanien Telfs, Laas, Roncone und Garmisch, begleitet von der Musikkapelle Inzing, und einem abschließenden Marsch durch Innsbruck mit den Musikkapellen Allerheiligen, St. Nikolaus, Garmisch, Laas, „Böhmisch“ Judikarien, dem Trommlerzug Tirol Mitte, Ötztal und Garmisch wurde dieser Festakt schließlich gebührend abgerundet.

Zahlen, Daten und Fakten zu Tirols Schützenwesen:

- 235 Kompanien im Bund der Tiroler Schützenkompanien
- 17.151 Mitglieder insgesamt
- 11.094 Schützen und 1.131 Marketenderinnen
- 1.209 Jungschützen und 631 Jungmarketenderinnen
- 3.085 weitere Mitglieder (inaktive, sonstige und außerordentliche) ■



Beim Festakt wurden höchste Auszeichnungen vergeben.

Foto: Matthias Sedlak



Die Landeskommandanten der Alpenregion – „Miteinander für unsere Heimat“



Meldung des Gesamtkommandierenden Landeskommandanten Mjr. Thomas Saurer anlässlich des Festakts am Landhausplatz



4 Aus den **LANDESTEILEN** ...

BOZEN

von Richard Andergassen

60. Bundesversammlung des SSB: Ein **neuer Kommandant** für die **Heimat**

Bei der 60. Bundesversammlung des Südtiroler Schützenbundes ist Christoph Schmid (45) am 3. Mai 2025 mit großer Mehrheit zum neuen Landeskommandanten gewählt worden. Schmid erhielt 129 von 141 abgegebenen Stimmen und übernimmt damit die Führung des Bundes von Roland Seppi, der das Amt in den vergangenen drei Jahren innehatte.

Zum Landeskommandant-Stellvertreter wurde Stefan Liensberger mit 137 Stimmen gewählt. Egon Zemmer wurde mit 131 Stimmen als Bundesgeschäftsführer bestätigt. Das Amt des Bundeskassiers ging an Mirko Seeber, der sich mit 84 zu 57 Stimmen gegen den bisherigen Kassier Franzjosef Roner durchsetzen konnte.

Scharfe Kritik an Autonomiereform

Der scheidende Landeskommandant Roland Seppi erinnerte in seiner Rede an die politischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte und übte deutliche Kritik an der aktuellen Autonomiereform. Er betonte die Notwendigkeit echter politischer Führungspersönlichkeiten, die – wie einst Bruno Kreisky oder Michail Gorbatschow und Helmut Kohl – mit Weitblick für die Rechte der Völker eintraten. Die aktuelle Autonomiereform, so Seppi, verfehlt zentrale Herausforderungen wie die Klärung der Schulkompetenzen, eine substanzielle Finanzautonomie sowie die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Statt Fortschritten sieht man Rückschritte – etwa in der Aufweichung der Schutzfunktion Österreichs, der Aushöhlung der Einvernehmensklausel und einer fragwürdigen sprachlichen „Faschisierung“



Die neue Schützenführung: Bundesgeschäftsführer Mjr. Egon Zemmer, Landeskommandant Mjr. Christoph Schmid, Landeskommandant-Stv. Mjr. Stefan Liensberger, Bundeskassier Mjr. Mirko Seeber.

durch die prominente Verwendung des Begriffs „Alto Adige“ im deutschen Text des Autonomiestatuts. Mit Nachdruck wurde das Selbstbestimmungsrecht der Südtiroler betont – ein Recht, das die Südtiroler Volkspartei bereits 1945 im Parteistatut verankert hatte. Die Schützen sehen sich als Hüter dieses Erbes und fordern politi-

sche Führungsfiguren, die sich diesem Ziel verpflichtet fühlen.

„Wir Schützen arbeiten mit vereinten Kräften auf den Tag hin, an dem Südtirol wirklich frei ist“, so Landeskommandant Roland Seppi. Erst dann, so seine Hoffnung, könne das Tiroler Volk seine volle Würde und Freiheit zurückerlangen.



Der scheidende Landeskommandant Roland Seppi führte die Schützenparade zum letzten Mal an.

Sozialbilanz – Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers Mjr. Egon Zemmer

Im dritten Jahr der laufenden Legislaturperiode konnte der Südtiroler Schützenbund auf ein intensives Jahr mit zahlreichen gesellschaftlich relevanten Aktivitäten zurückblicken. Höhepunkte waren das Tirol-weite Internet-Quiz „Kennst du deine Heimat Tirol?“ mit tausenden Teilnehmern sowie eine wissenschaftliche Fachtagung in Kooperation mit der Uni Innsbruck zum Thema „Heimat“. Zentrale Veranstaltungen wie das Alpenregionstreffen mit über 10.000 Teilnehmenden, Andreas-Hofer-Gedenkfeiern in Mantua und beim Sandwirt in Passeier sowie die Einweihung der Dornenkrone am Timmelsjoch unterstrichen das Engagement für kulturelle Identität, Erinnerungskultur und länderübergreifende Verbundenheit.



Hier geht's zum Video der RAI

Im Bereich der Wertevermittlung und Bildungsarbeit wurde die Bedeutung der deutschen Schule als kulturelles Rückgrat hervorgehoben und deren Schutz gegen schleichende Aushöhlung verteidigt. Der Südtiroler Schützenbund zeigte klare Haltung gegenüber gesellschaftlichen Fehlentwicklungen und unterstützte couragierte Akteure im Bildungswesen. Auch das Ehrenamt stand im Fokus: Angesichts drohender gesetzlicher Änderungen wurde der dringende Appell an die Politik erneuert, das Landesregister rasch umzusetzen, um Vereine vor finanziellen und bürokratischen Belastungen zu schützen. Mit Gedenkveranstaltungen zum Todestag von Luis Amplatz und in Erinnerung an Sepp Kerschbaumer sowie würdevollen Abschieden von den Freiheitskämpfern Luis Larch und Sepp Forer wurde das Gedenken an historische Persönlichkeiten gepflegt und mit dem heutigen Einsatz für Selbstbestimmung und kulturelle Eigenständigkeit verbunden.

Rückblick der Referenten

Jugendreferent Kuno Huber, Bundeschießreferentin Sonja Oberhofer, Kulturreferent Martin Robatscher, Ladinier-Vertreter Andreas Kostner und der Obmann des Herz-Jesu-Notfonds, Hubert Straudi, berichteten über die geleistete Tätigkeit im vergangenen Jahr.

Grußworte und Anerkennung

Grußworte an die Versammlung überbrachten u.a. LKdt. Thomas Saurer vom Bund der Tiroler Schützenkompanien, Landesrätin Rosmarie Pamer, Georg Simeoni vom Alpenverein Südtirol und Ettore Facchinelli vom Welschtiroler Schützenbund. Sie würdigten das Engagement des Südtiroler Schützenbundes für Volk, Heimat, Brauchtum und Gemeinschaft.

Mit klarer Kante für Heimat und Freiheit

Mit Dank und Verantwortungsbewusstsein tritt der neue Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes, Christoph Schmid, sein Amt an. In seiner Antrittsrede unterstrich er die Bedeutung klarer Werte, der Heimatverbundenheit und die Rolle des Schützenbundes als moralisches Gewissen des Landes. Gemeinsam mit den Kompanien will man Fehlentwicklungen benennen, kulturelle Identität stärken und entschlossen für Tirols Rechte eintreten – standhaft, geschlossen und mit „klarer Kante“.

Stehender Applaus

Roland Seppi wurde für seinen engagierten Einsatz als Landeskommandant des



Kranzniederlegung beim Peter-Mayr-Denkmal mit der Ehrenkompanie St. Andrä



Von 141 Schützenkompanien und Schützenkapellen des SSB waren alle 141 Kompanien anwesend.

Südtiroler Schützenbundes sowie für die oft herausfordernde, aber stets konstruktive Zusammenarbeit in den letzten Jahren mit großem Dank verabschiedet. Auch Franzjosef Roner erhielt Anerkennung für seine langjährige, verlässliche Tätigkeit im Südtiroler Schützenbund – als prägender Mitgestalter, gewissenhafter Finanzverwalter und gerechter Ratgeber.

Feierlicher Auftakt

Die Bundesversammlung wurde mit einem feierlichen Gottesdienst im Bozner Dom eröffnet. Die Zelebration übernahmen Landeskurat Pater Christoph Waldner OT und Pater Reinald Romaner OFM. Die Ehrenmusikkapelle des Bezirks Brixen sorgte für die musikalische Umrahmung. Im Anschluss wurde am Peter-Mayr-Denkmal ein Kranz zum Gedenken an verstorbene Schützenkameraden und

Marketenderinnen niedergelegt. Die SK St. Andrä ehrte die Verstorbenen mit einer Ehrensalue. ■



6 Aus den LANDESTEILEN ...

BOZEN

von Walter Kofler

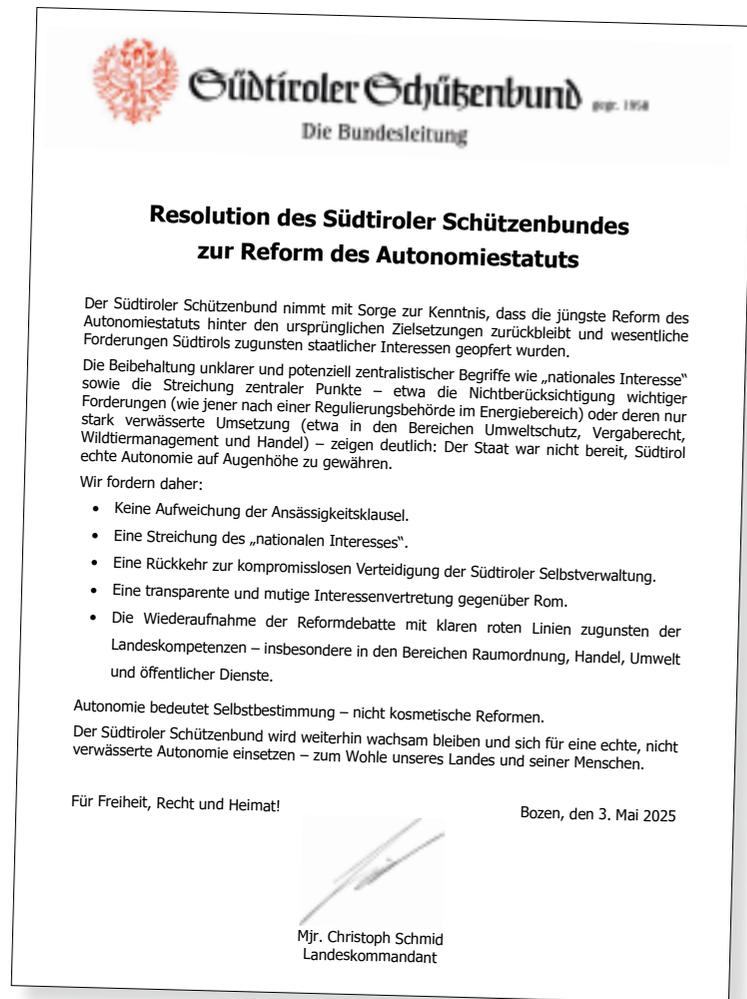
Resolution des SSB zur Autonomiereform

Landeshauptmann Arno Kompatscher bezeichnet die Autonomiereform als großen Erfolg für uns Südtiroler. Doch wer genauer hinsieht, erkennt: Diese Darstellung hält einer kritischen Prüfung kaum stand.

Zahlreiche Experten schlagen Alarm – die Reform bringt keinerlei greifbare Verbesserungen für die deutsche und ladinische Volksgruppe. Wichtige Anliegen wurden ignoriert, zentrale Forderungen übergangen. Besonders bitter stößt vielen auf, dass der von Kompatscher selbst ins Leben gerufene Autonomiekonvent in der Schublade verschwand. Eine offene Debatte im Landtag? Fehlanzeige. Kritische Stimmen? Offenbar unerwünscht. Inzwischen regt sich spürbarer Widerstand: Der Südtiroler Schützenbund hat eine Resolution ausgearbeitet und diese u.a. an alle Landtagsabgeordneten übermittelt:

*Sehr geehrte Abgeordnete des Südtiroler Landtages,
anbei übermittle ich Ihnen die Resolution des Südtiroler Schützenbundes zur Reform des Autonomiestatuts. Diese wurde im Rahmen der 60. Ordentlichen Bundesversammlung des Südtiroler Schützenbundes am 3. Mai 2025 in Bozen von den 141 stimmberechtigten Mitgliedskompanien und -kapellen verabschiedet. Wir ersuchen Sie, die Resolution zur Kenntnis zu nehmen und im Sinne unseres Volkes und unserer Heimat zu handeln.*

*Mit freundlichen Grüßen
Mjr. Christoph Schmid
Landeskommandant*



Alpenregion der Schützen
Innsbruck Bergisel 2026
28. Alpenregionstreffen

Sonntag, 17. Mai 2026
alpenregionstreffen.com

Mit freundlicher Unterstützung von:

LAND TIROL INNSBRUCK TOURISMUS tiroler SPAR Raiffeisen Sals

Das 28. Alpenregionstreffen findet am 17. Mai 2026 in Innsbruck statt. Auf dem Programm stehen u.a. eine heilige Messe am Bergisel, der Festumzug durch Innsbruck und ein kameradschaftlicher Ausklang in der Innsbrucker Messehalle.

PRO & CONTRA

Zur **geplanten Autonomiereform**

Kaum ein Thema wird so leidenschaftlich diskutiert wie die geplante Autonomiereform. Die vorgeschlagenen Änderungen am Autonomiestatut stoßen sowohl auf Zustimmung als auch auf Skepsis. Um die unterschiedlichen Positionen aufzuzeigen, haben wir den Obmann der Südtiroler Volkspartei Dieter Steger und den Landeskommandanten des Südtiroler Schützenbundes Mjr. Christoph Schmid zu einem Pro-und-Contra-Gespräch eingeladen. Gemeinsam wollen sie Chancen, Risiken und offene Fragen rund um die Reform beleuchten.

Christoph Schmid, Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes



Nein – Am Beginn der Debatte um eine neue Südtiroler Autonomie stand der Autonomiekonvent. Dieser verabschiedete einen umfangreichen Abschlussbericht mit breiter Zustimmung – für einen gestärkten Autonomiestatus. Darin gefordert wurden unter anderem: die Abschaffung des Regierungskommissariats und der Region Trentino-Südtirol, die Beibehaltung des ethnischen Proporz und des muttersprachlichen Unterrichts sowie eine echte Finanz- und Steuerautonomie. Diese Vorschläge zielten auf ein „Autonomiestatut 3.0“ ab. Doch all diese Ergebnisse verschwanden in der Schublade. Die nun vorgelegte Reform kann nicht als Fortschritt für Südtirol gewertet werden – im Gegenteil: Zentrale Interessen der deutsch- und ladinischsprachigen Bevölkerung bleiben unberücksichtigt, während einseitige Zugeständnisse an die italienische Volksgruppe gemacht werden.

Statt die Autonomie zu stärken, wird sie ausgehöhlt: Die Wiedereinführung des Begriffs „nationales Interesse“ öffnet der Zentralisierung erneut Tür und Tor. Bestehende Landeskompetenzen werden relativiert, ihre Finanzierung bleibt ungeklärt. Die sogenannte Einvernehmensklausel erscheint als Schutzmechanismus, kann jedoch vom Parlament in Rom überstimmt werden – ein klarer Systemfehler! Besonders bedenklich ist die Schwächung der Schutzfunktion Österreichs, die auf nationale Mechanismen verlagert wird – jene, die sich in der Vergangenheit als unzuverlässig erwiesen haben. Auch bei der Ansässigkeitsklausel geht Südtirol einen gefährlichen Sonderweg – zulasten des Minderheitenschutzes. Die angekündigten Kompetenzzuwächse entpuppen sich als vage formuliert und unverbindlich. Es drohen neue Aufgaben ohne echte Gestaltungsmöglichkeiten – und ohne gesicherte Finanzierung. Diese Reform ist in ihrer derzeitigen Form kein Gewinn, sondern ein riskanter Rückschritt. Sie bedarf einer ehrlichen, offenen Diskussion und klarer Nachbesserungen. Als Südtiroler Schützenbund fordern wir daher: – eine öffentliche Debatte unter Einbindung unabhängiger Experten

- die Streichung des Begriffs „nationales Interesse“, die Beibehaltung der bisherigen Ansässigkeitsregelung sowie die klare Ablehnung der Italianisierung der Landesbezeichnung
- eine wirkungsvolle Einvernehmensklausel – oder deren vollständige Streichung
- eine Folgekostenabschätzung der neuen Kompetenzen: Wer trägt die erheblichen finanziellen und personellen Belastungen? Welche Mittel stehen zur Verfügung?



Der Obmann der Südtiroler Volkspartei Dieter Steger

Ja – Silvius Magnago hat die Formel vorgegeben: Es geht bei Autonomiepolitik darum, die Blumen am Wegesrand zu pflücken. Wir blicken jetzt auf einen schönen Strauß.

Die SVP und allen voran Arno Kompatscher sind 2022 mit der Wiederherstellung der Autonomiestandards von 1992 gestartet. Wir blicken jetzt auf ein wesentlich umfassenderes Verhandlungsergebnis. Erstens: Wir sind durch diesen Vorschlag besser abgesichert denn je – gegen den Willen des Landtages darf es zu keinen Verschlechterungen der Autonomiestandards kommen. Außerdem hat Italien erstmalig selbst die internationale Absicherung und die Schutzfunktion Österreichs anerkannt. Zweitens werden unsere Gesetzgebungsbefugnisse ausgebaut, und drittens gewinnen wir explizite Zuständigkeiten hinzu, bspw. im Bereich der Umwelt (Entnahme Wolf & Bär) oder im Bereich der Personalordnung des Landes.

Eine Schwächung der deutschen und ladinischen Volksgruppe ist nicht zu befürchten. Die Bestimmungen zur Zusammensetzung der Landesregierung bzw. der Gemeindeausschüsse sind Kann-Bestimmungen. Darüber hinaus gilt: Solange die Südtiroler Volkspartei in diesem Lande etwas zu sagen hat, wird es zu keiner unverhältnismäßigen oder unvorteilhaften Situation kommen, die gegen die Interessen der deutschen und ladinischen Bevölkerung läuft, gerade bei der Besetzung von politischen Verantwortungspositionen.

Zur Senkung der Ansässigkeit: Wir haben nach wie vor eine Ausnahmeregelung im Vergleich zu allen (!) anderen Regionen und Provinzen Italiens. Auch ist es gelungen, hier den historischen Wohnsitz einzuhandeln: Junge Südtiroler, die zu Studien- oder Arbeitszwecken im Ausland sind, können bei Rückkehr sofort wieder wählen und somit politisch mitgestalten. Ein echtes Heimatrecht für unsere Jugend. Mein Appell an alle anderen Parteien hierzulande ist, dass man jetzt über den eigenen Schatten springt und ehrlich beurteilt, was auf dem Tisch liegt. Sie können an dieser Entscheidung beweisen, ob sie die autonomiepolitische Reife haben, verantwortungsvoll für das Land zu handeln. Sonst schaden sie Südtirol und riskieren, dass dem Land und den Leuten eine gute Chance zu mehr Eigenständigkeit weggenommen wird. In Rom brauchen wir jetzt die Unterstützung des ganzen Landes: Der Gang durchs Parlament liegt nämlich noch vor uns.

8 Aus den **LANDESTEILEN ...**

WIEN

von Alexander Haider

80 Jahre Zweite Republik als Auftrag für unsere Zukunft

Bundespräsident Alexander Van der Bellen lud am 27. April 2025 zu einem Staatsakt anlässlich des 80. Jahrestages der Wiedererrichtung der Republik Österreich ein. Gemeinsam wurde dieses historischen Tags in der Hofburg gedacht – mit Ehrengästen aus Politik und Gesellschaft, mit Zeitzeugen und vielen jungen Menschen. Dazu eingeladen waren von Tirol neben Landeshauptmann Anton Mattle auch die Tiroler Schützen mit LKdt. Mjr. Thomas Saurer – eine besondere Ehre für die Tiroler Schützen und Marketenderinnen und die Tiroler Traditionsverbände.

„Die Einladung des Herrn Bundespräsidenten zum Staatsakt der Republik Österreich ist ein Ausdruck von Wertschätzung und Verbundenheit zu uns Schützen und Marketenderinnen. Am 27. April feiern wir 80 Jahre seit der Wiedergründung der II. Republik – ein Meilenstein, der uns daran erinnert, wie bedeutend unser Vaterland Österreich und wie wertvoll unsere Demokratie ist. Der Bund der Tiroler Schützenkompanien steht im heurigen Jubiläumsjahr seit 75 Jahren für den Schutz unserer Heimat, unserer Werte und unserer Traditionen ein.“

LKdt. Mjr. Thomas Saurer

Staatsakt im Zeichen der Freiheit

Am 27. April 1945, knapp zwei Wochen vor der Kapitulation der Deutschen Wehrmacht und dem damit verbundenen tatsächlichen Ende des Krieges am 8. Mai 1945, unterzeichnete die provisorische Staatsregierung unter der Führung von Karl Renner in der konstituierenden Sitzung im Wiener Rathaus die Unabhängigkeitserklärung. Die von SPÖ, ÖVP und KPÖ getragene Proklamation erklärte die Republik Österreich für „wiederhergestellt“ und den „Anschluss“ an das Deutsche Reich für „null und nichtig“. Obwohl damals in anderen Teilen Österreichs noch letzte Kampfhandlungen stattfanden, war das Ende der „Ostmark“ damit besiegelt. Ziel der Regierung war die Wiederherstellung der Österreichischen Republik auf der Grundlage der Verfassung von 1920 und der Novelle von 1929.



LKdt. Mjr. Thomas Saurer mit Bundespräsident Alexander Van der Bellen beim Festakt 80 Jahre 2. Republik in Wien

Foto: BTSK

Somit feiert heuer die zweite Republik ihren 80. und der Bund der Tiroler Schützenkompanie seinen 75. Geburtstag. Beide Jubiläen stehen für eine Wiedergründung nach Krieg und Leid und repräsentieren das Streben nach Freiheit und Identität in unserem Land.

„Unsere Grundsätze, wie Treue, Mut, Gemeinschaft und Verantwortung, sind eng mit dem Geist der Demokratie verbunden. Sie erinnern uns daran, dass Freiheit nur durch Engagement, Zusammenhalt und Respekt bewahrt werden kann. Lasst uns diese beiden Jubiläen nutzen, um unsere Verpflichtung zu erneuern: Für eine gerechte und demokratische Gesellschaft, in der die Werte unserer Vorfahren lebendig bleiben und weitergetragen werden. Denn nur gemeinsam können wir die Zukunft unseres Heimatlandes sichern – ganz im Geiste unserer Grundsätze und Leit motive!“

LKdt. Mjr. Thomas Saurer

Die Unabhängigkeitserklärung der zweiten Republik war ein zentraler Schritt zur politischen und rechtlichen Neugründung Österreichs nach dem Zweiten Weltkrieg – sie war ein nach innen und außen gerichteter Akt symbolischer Selbstbehauptung inmitten eines zerstörten Europa. Gleich-

zeitig legte sie aber auch die Basis für ein Selbstbild als „erstes Opfer der nationalsozialistischen Aggression“ – ein Narrativ, das erst Jahrzehnte später zu Recht kritisch hinterfragt wurde, insbesondere im Hinblick auf die tatsächliche Beteiligung vieler Österreicher an den Gräueltaten des NS-Regimes. Die Staatsregierung wurde zunächst einzig von der Sowjetunion anerkannt und war de facto nur in der sowjetisch besetzten Zone im Osten Österreichs voll wirksam. Renner, dem Stalin zuvor sein Vertrauen ausgesprochen hatte (er kannte Renner noch aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg), stand bei den Westalliierten sogar im Verdacht, mit den Sowjets zu kollaborieren. Erst am 20. Oktober 1945 folgten die USA, Großbritannien und Frankreich per Beschluss des Alliierten Rates. Am 25. November 1945 fanden die ersten Nationalratswahlen statt. Am 20. Dezember 1945 wurde Karl Renner als erster Bundespräsident des freien Österreich angelobt.

„Vaterland, dir Treue schwören, vielgeliebtes Österreich“

Unter diesem Titel hat LKdt. Mjr. Thomas Saurer einen offenen Brief an alle Tiroler Schützenkompanien, Marketenderinnen und Schützenkameraden gerichtet und dabei die Bedeutung des 80. Jahrestages der Wiedererrichtung der Republik Österreich für die Schützen im historischen Tirol hervorgehoben. Dieser Brief wurde beim Staatsakt im Zeremoniensaal der Wiener Hofburg auch an Bundespräsident Alexander Van der Bellen übergeben. ■

NATURNS

von Karin Meister

Herz-Jesu-Notfonds mit Soforthilfe

Andreas Gutgsell (46) aus Naturns, ein leidenschaftlicher Natur- und Bergfreund, war viele Jahre ehrenamtlich in der Bergrettung tätig und stand in schwierigen Situationen anderen Menschen zur Seite. Doch nach einer Operation, einem plötzlichen Schlaganfall und einem längeren künstlichen Koma hat sich das Leben von ihm und seiner Familie dramatisch verändert.

Trotz aller Bemühungen wird Andreas voraussichtlich nie wieder ein selbstständiges Leben führen können und ist auf eine umfassende Betreuung angewiesen. Er wird nicht mehr in der Lage sein, für seine Kinder zu sorgen.

Seine Ehefrau, Karin Meister, Marketenderin der Schützenkompanie Schlanders, sowie die beiden gemeinsamen Kinder – die Jungmarketenderin Finja (13 Jahre) und Sohn Mathis (16 Jahre) – müssen nicht nur mit dem emotionalen Schock umgehen, sondern sehen sich auch großen Zukunftsängsten gegenüber. Der Vater wird nicht mehr für sie sorgen können, ein Pflegeplatz muss finanziert und das Darlehen für die Wohnung abbezahlt werden. Diese Last kann die junge Familie nicht mehr allein bewältigen.

Der Vorstand des Herz-Jesu-Notfonds hat daher beschlossen, schnell zu handeln und 20.000 Euro als Soforthilfe auf das Konto der Raiffeisenkasse Naturns einzuzahlen, um einen Teil des Wohnbaurlehens zu tilgen. Kürzlich fand die offizielle Übergabe der Spende statt, bei der Obmann Hubert Straudi und sein Stellvertreter Hansjörg



v.l.: Hansjörg Eberhöfer, Karin Meister Gutgsell und Hubert Straudi

Foto: notfonds.com

Eberhöfer der Marketenderin Karin Meister Gutgsell Mut zusprachen.

Der Herz-Jesu-Notfonds möchte mit dieser Hilfe nicht nur die finanziellen Belastungen der Familie lindern, sondern auch ein

Zeichen der menschlichen Unterstützung und Gemeinschaft in schwierigen Zeiten setzen. ■

Unsere **Leser** meinen ...

Widerwillige Italiener

Da ist sie wieder, die Gretchenfrage: Wie halten es die Südtiroler Sportler mit der Nationalität? Besonders italienische Journalisten können es nicht lassen, von unseren Sportlern den Offenbarungseid gegenüber dem Staat einzufordern.

Das letzte Beispiel lieferte der Journalist Corrado Augias, der Jannick Sinner als „widerwilligen Italiener“ bezeichnete und dessen Vater ein holpriges Italienisch unterstellte. Der Hinweis, dass bei den Sinnern zu Hause Deutsch gesprochen wird, klingt wie ein Vorwurf. Unsensibler und geschichtvergessener kann man wohl kaum argumentieren.

Der sportliche Erfolg gebührt in erster Linie Sinner selbst. Dass sich viele mit ihm freuen, ist doch schön, und dass sich die Südtiroler in erster Linie mit ihm freuen dürfen, ist doch selbstverständlich.

Italienische Journalisten könnten statt nationalistischer Berichterstattung vermehrt daran denken, den Augiasstall in anderen Bereichen aufzuräumen.

Pius Leitner - Vahrn



Zeig Flagge!

**Am Ende
kommt das zusammen,
was zusammengehört.**

**Willy Brandt
zum Fall der Berliner Mauer**

10 Aus den LANDESTEILEN ...

BOZEN

von Walter Kofler

„Mit Herz, Haltung und Verantwortung“ – Der neue Landeskommandant im Gespräch

Seit kurzem steht der Südtiroler Schützenbund unter neuer Führung. Im Gespräch mit der Schützenzeitung spricht LKdt. Christoph Schmid über Motivation, Herausforderungen und seine Vision für die kommenden Jahre.

TSZ Herr Landeskommandant, wer ist Christoph Schmid?

Schmid Aufgewachsen bin ich in Eppan Berg und wohne nun seit über 20 Jahren in Neumarkt im Südtiroler Unterland, wo ich auch Mitglied der Schützenkompanie bin. Von Beginn an habe ich mich in der Kompanie und etwas später in der Bezirksleitung eingebracht. Die letzten drei Jahre war ich Landeskommandant-Stellvertreter. Als Familienvater von drei Kindern und heimatbewusster Tiroler ist es mir wichtig, meinen Beitrag für unser Land zu leisten und mich für eine gute Zukunft unserer Kinder einzusetzen. Mit 45 Jahren steht man voll im Leben, und ich glaube, dass es die Pflicht eines jeden ist, sich zu gegebener Zeit, nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten für die Tiroler Werte, für unsere Rechte und den Freiheitswillen einzusetzen.

TSZ Was hat Sie bewogen, für das Amt des Landeskommandanten zu kandidieren?

Schmid Viele Dinge im Leben kann man nicht planen, nicht voraussehen, sie passieren einfach. So war es auch, dass man mich vor einiger Zeit von mehreren Seiten innerhalb des Südtiroler Schützenbundes gebeten hat, mich der Wahl des Amtes des Landeskommandanten zu stellen. Mit Demut, Freude und mit großem Verantwortungsbewusstsein habe ich dieses Amt angenommen und werde gemeinsam mit der neuen Bundesleitung, dem Bundesausschuss und speziell mit den Kompanien vor Ort weiterhin für unseren Südtiroler Schützenbund und für unser geliebtes Land arbeiten.

TSZ Ihr Vorgänger hatte es innerhalb der Bundesleitung nicht immer leicht. Wie wollen Sie für mehr Einigkeit sorgen?

Schmid Gemeinsam mit der neuen Bundesleitung wird man die Ziele, Meilensteine und die Vorgehensweise definieren. Ich bezeichne mich als Mannschaftsspieler, der aber auch Verantwortung übernimmt und wenn es nötig ist auch seinen Kopf hinhält und vorausgeht. Sicherlich werden wir bewährte Linien weiterfahren und in einigen Bereichen noch klarer Kante zeigen. Ich bin bekannt dafür, dass ich die Dinge immer klar und direkt anspreche, jedoch auch immer, wenn nötig, realistische und umsetzbare Lösungen aufzeige. Machen wir aus den Fingern wieder eine Faust.

TSZ Die Mitgliederzahlen des SSB sinken – nicht dramatisch, aber doch spürbar. Wie erklären Sie sich diesen Rückgang?

Schmid In gemeinsamen Gesprächen in den letzten Jahren haben mir auch viele andere Verbände und Organisationen berichtet, dass es zunehmend schwerer geworden ist, aktive Mitglieder zu gewinnen. Vielleicht ist es dem Zeitgeist geschuldet, vielleicht dem Überangebot in der Gesellschaft, vielleicht aber auch einer bestimmten Kommodität. Die Gründe sind wahrscheinlich viele.

Als Schütze oder Marketenderin zeigt man ganz klar Haltung und lebt es. Das kann vielleicht für den einen oder anderen, wenn auch durchaus mit einer guten tirolerischen Grundhaltung, etwas zu viel sein. Auf der anderen Seite verzeichnen wir aber wieder ein vermehrtes Interesse bei der Jugend an unserer Arbeit. Ich glaube,



Christoph Schmid, neuer Landeskommandant des SSB:
„Wir müssen wieder näher zu den Menschen – in die Kompanien.“

dass sich die Jugend in einer so schnelllebig und immer mehr wertelosen Welt wieder nach Überschaubarkeit, klaren Regeln und eben nach Werten sehnt. Hier sind wir sicher die richtige Adresse. Unsere Kompanien machen eine hervorragende Arbeit. Die Aufgabe der Bundesleitung wird es wiederum sein, eine gute Zusammenarbeit mit den Kompanien zu pflegen, sich auszutauschen, die bestmögliche Hilfestellung und eine klare Richtung zu geben. Wir dürfen uns aber auch nicht nur auf Zahlen konzentrieren, sondern auf unseren Auftrag und das, was unsere Mitglieder bewegt. Nähe, Wertschätzung, echtes Zuhören – das ist der Schlüssel. Die Führung des Schützenbundes ist dafür verantwortlich.

TSZ Was wollen Sie konkret tun, um die Basis zu stärken?

Schmid Wir müssen wieder verstärkt raus – zu den Menschen, in die Kompanien. Nicht nur bei Festakten, sondern auch beim Stammtisch oder zu einzelnen Gesprächen. Jeder, der mich kennt, weiß, dass ich für jeden immer erreichbar bin und ein offenes Ohr habe. Es ist aber auch jeder einzelne von uns in der Pflicht, für das Schützenwesen einzustehen, es vorbildlich vorzuleben und jedem kameradschaftlich zu begegnen.

TSZ Wie können junge Menschen heute für den Schützenbund begeistert werden?

Schmid Indem wir sie ernst nehmen – mit ihren Ideen, ihrem Blick auf die Welt. Sie wollen mitgestalten, nicht nur mitlaufen. Wenn wir ihnen Raum geben und echte Verantwortung zutrauen, dann

bleiben sie dabei. Und: Kameradschaft, Sinn und Heimat – das sind auch heute starke Motive.

TSZ *Letzthin hieß es, die Schützen hätten nie etwas zur Autonomie beigetragen, seien ewiggestrig und nicht offen für Neues. Was sagen Sie dazu?*

Schmid Wer das sagt, hat wenig verstanden. Schützen waren und sind Teil des öffentlichen Diskurses – für unsere Autonomie, für unsere Sprache, für unsere Werte. Wir sind nicht von gestern – wir stehen für

ein klares Morgen. Verurzelt, aber offen. Standhaft, aber dialogbereit. Wir sind das Gewissen dieses Landes.

TSZ *Was wünschen Sie sich für die kommenden drei Jahre?*

Schmid Ich wünsche mir, dass wir als Bund wieder näher zusammenrücken – über alle Bezirke hinweg. Dass wir einander zuhören, einander respektieren und gemeinsam an einem starken, lebendigen Schützenwesen arbeiten. Ich wünsche mir, dass wir junge Menschen für unsere Idee begeistern

können – nicht nur durch Worte, sondern durch echtes Vorbild-Sein. Und ich wünsche mir, dass der Schützenbund wieder stärker als verlässliche Stimme in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird – klar in der Sache, offen im Ton, fest in den Werten.

TSZ *Herr Landeskommandant, vielen Dank für das Gespräch – und viel Erfolg für Ihre neue Aufgabe.*

Schmid Vergelt's Gott und Schützen Heil ■

ROVERETO

von Hildegard Flor

Welschtiroler Schützenbund hält Rück- und Vorschau



Bei der Frontabschreitung: r. LKdt. Enzo Cestari, daneben Landeshauptmann Maurizio Fugatti.

Foto: Hildegard Flor

An die 100 Schützen und Marketenderinnen sowie zahlreiche Ehrengäste trafen sich am 30. März zur heurigen Generalversammlung des Welschtiroler Schützenbundes. Zu Beginn feierte P. Mario Pangallo in der Loreto-Kirche eine Heilige Messe und streifte kurz Andreas Hofers letzte Stunden. Es spielte die Musikkapelle von Lavis. Es folgten die Aufstellung der Formationen, die Meldung an die Höchstanwesenden und die Frontabschreitung. Danach wurde am Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs zur Weise vom „Guten Kameraden“ ein Kranz niedergelegt und von der Ehrenformation aus Rovereto eine Ehrensalve abgefeuert.

Die Versammlung fand im Saal der Philharmonie statt. 23 von 25 Kompanien waren anwesend. Nach der Begrüßung durch den

Landeskommandanten Enzo Cestari und einer Gedenkminute für verstorbene Kameraden gab dieser einen umfangreichen Überblick über die Tätigkeit des Bundes im vergangenen Jahr. Diese reichte von kirchlichen über weltliche bis kulturelle Aktionen im In- und Ausland. Weiters gab der Landeskommandant eine Vorschau für das laufende Jahr.

Es folgten die Berichte der einzelnen Abteilungen. Schießreferent Manuel Adami wünschte sich, dass die Politik in Welschtirol das Schießwesen mehr unterstützt. „Wir sollten sichtbarer werden und uns nicht abwerten lassen, auch wenn wir manchmal lästig sind“, betonte Bundesmarketenderin Miriam Pellegrini. Marco Franchi in Vertretung von Bildungsoffizier Fabrizio Albasini will die Marketenderinnen mehr

miteinbeziehen. Zum Abschluss berichtete Bundesgeschäftsführer Ettore Facchinelli über seine Arbeitsgruppe „Ideen für die Zukunft“.

Nächster Punkt war die Ehrung von 41 verdienten Mitgliedern. (Siehe dazu die letzte Seite der TSZ-Ausgabe vom April). Erster Grußwortredner war Landeshauptmann Maurizio Fugatti. „Gedenken wird immer wichtiger, auch für die Jugend, und ich danke für eure Arbeit“, sagte Fugatti. „Unsere Gemeinschaft mit verschiedenen Kulturen soll anderen als Vorbild dienen“, unterstrich Landtagspräsident Claudio Soini. Landesrat Simone Marchiori erinnerte an 110 Jahre Eröffnung der Weltkriegsfront in Italien und an 80 Jahre Ende des II. Weltkriegs. „Was wir in der Schule gelernt haben, war nicht unsere Geschichte“, bemerkte die

12 Aus den LANDESTEILEN ...



Das Präsidium der heurigen Landesversammlung des WTSB: v.l. Sekretär Federico Mäser, Schießreferent Manuel Adami, Bundesmarketerin Miriam Pellegrini, Bundesgeschäftsführer Ettore Facchinelli, LKdt. Enzo Cestari, sein Stellvertreter Umberto Facchinelli und Bundeskassier Rodolfo Moranduzzo.



Bei der Kranzniederlegung für die Opfer des I. Weltkriegs in Rovereto: v.l. LKdt. Enzo Cestari, je ein Schütze aus den Kompanien Trumelays und Rovereto, der scheidende Südtiroler Landeskommandant Roland Seppi und Landtagspräsident Claudio Soini.

Fotos: Hildegard Flor

Fleimser Landtagsabgeordnete Maria Bosin. Ihr Kollege Walter Kaswalder regte an, Österreichs Schutzfunktion möge auch für Welschtirol gelten, und Gemeindererentin Laura Rossini möchte das übernächste Alpenregionstreffen nach Pinzolo bringen. Viel Applaus bekam der Südtiroler Landeskommandant Roland Seppi, der von seinem

Empfang beim bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder berichtete. Weitere Grußworte kamen vom bayerischen Landeshauptmann Markus Haberfellner, von Schützenmeister Harald Schrangl, vom Grieser Hauptmann Alexander Corradini, vom stellvertretenden Bozner Bezirksmajor Robert Silvestri, vom Nordtiroler Kaiser-

jäger-Obmann Romed Giner, von Alfred Ertl, Obmann der Verbände Mitteleuropas, vom Historiker Omar Busbani zur Wanderausstellung von Kaiser Karls Totenmaske, von Ehrenmitglied Franco Panizza und von Buchautorin Elena Bianchini Braglia. ■

PFUI

80 Jahre SVP

Am Samstag, den 19. Mai 1945 erschien im „Tagblatt der Südtiroler“ folgender Bericht:

„[...] Vertrauensleute aus allen Teilen des Landes haben die Südtiroler Volkspartei gegründet, und zwar mit folgendem Programm:

- Nach 25-jähriger Unterdrückung durch Faschismus und Nationalsozialismus den kulturellen, sprachlichen und wirtschaftlichen Rechten der Südtiroler auf Grund demokratischer Grundsätze Geltung zu verschaffen.
- Zur Ruhe und Ordnung im Lande beizutragen
- Seine Vertreter zu ermächtigen – unter Ausschluss aller illegalen Methoden –

den Anspruch des Südtiroler Volkes auf Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes bei den alliierten Mächten zu vertreten.“

Ebenfalls im Text: „Südtiroler, erinnert Euch an alle Weissagungen und Versprechungen falscher Propheten! Vergleicht die entsetzliche Wirklichkeit mit den Trugbildern, die Euch seit Jahren vorgegaukelt wurden, und ihr werdet begreifen, dass ein neuer Weg entstehen muss!“

Ein neuer Weg sollte entstehen – stattdessen sind wir heute auf dem Holzweg

... meint euer Raffl





LADIS

von Efreim Oberlechner

Würdiger Abschied des „Puschtra Bui“ Sepp Forer in Ladis

Die Südtiroler haben ihren Freiheitskämpfer nicht vergessen. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und vieler Schützen und Politiker aus Süd- und Nordtirol wurde am 12. April 2025 Sepp Forer, der Südtiroler Freiheitskämpfer aus Mühlen in Taufers, in seiner Wahlheimat Ladis zu Grabe getragen.

In der Predigt würdigte Pfarrer Willi Pfurtscheller das Lebenswerk des Verstorbenen, der in den 1960er Jahren im Kampf für die Freiheit Südtirols große Opfer gebracht und sein Leben riskiert hat. Nach dem Gottesdienst bewegte sich ein langer Trauerzug, bestehend aus hunderten Schützen und Freunden, durch das Dorf, wo eine Bläsergruppe der Musikkapelle Mühlen in Taufers das Lied vom Guten Kameraden spielte. Die Grabrede hielt der ehemalige Hauptmann der Schützenkompanie Taufers Rudi Oberhofer. In bewegenden Worten erinnerte er an Sepp Forers Einsatz für die Heimat Tirol:

„Als unsere Heimat Südtirol bedroht war, hast du gemeinsam mit anderen Freiheitskämpfern alles riskiert, um auf die Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen. Es war kein Übermut, der dich zum Widerstand greifen ließ – es war die tiefe Überzeugung, für das Richtige einzutreten. Immer wieder habt ihr Puschtra Buibm durch Aktionen gegen öffentliche Einrichtungen versucht, auf die Situation in Südtirol aufmerksam zu machen – und habt euch für die Wiedervereinigung Tirols eingesetzt“, so Oberhofer.

Forer, der aufgrund einer Verurteilung im Mailänder Prozess nicht mehr nach Südtirol zurückkehren konnte, fand mit seiner Frau Wilma in Ladis eine neue Heimat und gründete dort eine Familie. Seine Verbundenheit mit Südtirol blieb jedoch zeitlebens ungebrochen. 1996 wurde er als Ehrenmitglied in die Schützenkompanie Taufers aufgenommen.

Zum Abschluss der Trauerfeier erwies die Schützenkompanie ihrem Ehrenmitglied mit einer Ehrensalue die letzte Ehre. Als letzten Gruß stimmten die Trauergäste das Tauferer Lied an – eine würdevolle Verabschiedung vom „Puschtra Bui“.



Siegfried Steger, der letzte Überlebende der Puschtra Buibm, erwies seinem Kameraden die letzte Ehre.

Hier Auszüge der Gedenkansprache von Rudi Oberhofer:

„Lieber Sepp! Traurig und voller Dankbarkeit stehen wir hier vor deinem Sarg. Als in den 50er und 60er Jahren unsere Heimat Südtirol bedroht war und der Staat alle Mittel eingesetzt hat, um das Land zu italianisieren, hast auch du dich mit einigen Mitstreitern aufgemacht, um gegen das Unrecht zu kämpfen.

Immer wieder habt ihr Puschtra Buibm durch Aktionen gegen öffentliche Einrichtungen versucht, auf die Situation in Südtirol aufmerksam zu machen – und habt euch für die Wiedervereinigung Tirols eingesetzt. Als ihr von den menschenverachtenden Folterungen eurer Mitstreiter in den Kasernen erfahren habt, wurde auch euer Einsatz härter.

Während ihr von manchen als Handlanger der Kommunisten beschimpft wurdet, habt ihr jungen Burschen auf den Bergbauernhöfen, wo ihr vorübergehend Unterschlupf gefunden habt, mit den Familien den Abendrosenkrantz gebetet. So wart ihr viele Jahre auf der Flucht, da ihr auch in Österreich bespitzelt und in Untersuchungshaft genommen wurdet.

Es war kein Übermut, der dich zum Widerstand greifen ließ, sondern in der schwierigen Situation der damaligen Zeit schien es das einzige Mittel, um auf die Ungerechtigkeit im südlichen Tirol aufmerksam zu machen. Durch die Verurteilung im Mailänder Prozess zu lebenslangen Haftstrafen war es dir nicht mehr möglich, die alte Heimat zu betreten.

Das Betreten der Heimat wurde dir zu Lebzeiten nicht mehr gestattet, aber wir tragen deinen Geist und deine Überzeugung über die Grenzen hinweg und wollen dir ein ehrendes Gedenken halten.

Wir danken dir heute für alles, was du für unsere Heimat getan hast. Vergelt's Gott, Sepp!“ ■



Lkdt. Roland Seppi führe die Ehrengäste an.

Fotos: Südtiroler Schützenbund/Egon Zemmer



14 Aus den **LANDESTEILEN** ...

INNSBRUCK

von Alexander Haider

Eröffnungsfeier des großen Landesschießens 2025 am Bergisel

Die Kooperation des Tiroler Landesschützenbundes und des Bundes der Tiroler Schützenkompanien, zu den jeweiligen 75-jährigen Bestandsjubiläen und zu 50 Jahre Alpenregion der Schützen stellt das größte Landesschießen seit dem MAX500 Landesschießen 2019 dar und wird von 12. April bis 15. Juni 2025 auf insgesamt 25 Schießständen in Nord- und Osttirol ausgetragen. Die offizielle Eröffnung dieses Landesschießens fand am 12. April am Bergisel mit einem Landesüblichem Empfang und der Durchführung eines Eröffnungsschießen auf eine Festscheibe mit Schweizer Karabinern statt. Beim Landesschießen selbst wird mit Luftgewehr, KK-Gewehr und Luftpistole geschossen. Am 21. Juni findet in Schwaz die Schlussveranstaltung statt.

Die Ehrenkompanie stellte die SK Weer unter Hauptmann Peter Unterlechner. Für die feierliche Umrahmung sorgten die Musikkapelle Baumkirchen, die Kanoniere der SK Matrie am Brenner, Schützenabordnungen aus ganz Tirol sowie Abordnungen der Tiroler Traditionsverbände. Mit den Landesfahnen der Schützenbünde der Alpenregion bzw. der Bundesstandarte im Bund der Tiroler Schützenkompanien waren jeweils die höchsten Fahnen der Alpenregion der Schützen vertreten. Unter dem Gesamtkommando von LKdt. Mjr. Thomas Saurer wurde das Abschreiten der angetretenen Formationen durch den Landeshauptmann von Tirol Anton Mattle, Landesoberschützenmeister Jochen Klammsteiner und den höchsten Vertretern der Schützenbünde der Alpenregion, Landeshauptmann Martin Haberfellner (Bayern) und LKdt. Mjr. Enzo Cestari (Welschtirol) vorgenommen.



Das Landesschießen anlässlich 75 Jahre BTSK und TLSB sowie 50 Jahre Alpenregion ist eröffnet.

Fotos: Simon Fischler

Das anschließende Eröffnungsschießen – durchgeführt in Kooperation mit den Tiroler Kaiserjägern, Ortsgruppe Innsbruck – stellt den Auftakt für das große Landesschießen 2025 dar.

Weitere Informationen zum Landesschießen, bei dem alle Schützen aus der Alpenregion eingeladen sind, sind online auf der Webseite des BTSK bzw. des TLSB sowie im Ladschrieben ersichtlich. ■

„Auf einer alten Schützenfahne steht zu lesen: „Üb' Aug' und Hand fürs Vaterland!“ Übersetzt ins Heute soll es unser Einstehen für unsere gemeinsame Heimat bedeuten – mit Herz und Hand für unsere Leut'! Mit viel Leidenschaft fördern wir den Schützenbrauch und unser Dahoam! In der ganzen Alpenregion der Schützen. Danke an die verbandsübergreifende Arbeitsgruppe, die teilnehmenden Gilden und Kompanien, unsere Sponsoren und Partner und allen Helfern, die die Durchführung dieses Landesschießens ermöglichen. Lasst uns gemeinsam, in Freundschaft, in Kameradschaft, in einem starken Miteinander bei diesem Landesschießen den Schützenbrauch hochleben. Gut Schuss!“

LKdt. Mjr. Thomas Saurer



Beim Eröffnungsschießen wurde mit Schweizer Karabinern stehend aufgestützt auf 100 Meter mit Kimme und Korn geschossen.



Video zur Eröffnung des Landesschießens

SCHENNA

von P. Christoph Waldner OT

Alte, fast vergessene Bräuche – um die Fastenzeit und das **Hl. Grab**

Den Schützen ist die Pflege des alten Brauchtums wichtig. Manches Brauchtum ging im Laufe der Zeit verloren, manches Brauchtum kam neu dazu. Bräuche entwickeln sich aus den Höhepunkten im Kirchenjahr und aus dem Erleben der Jahreszeiten.

Um altes Brauchtum kennenzulernen, ist ein Blick in vergangene Jahre und Jahrzehnte notwendig. Die unten stehenden Texte stammen von Ludwig von Hörmann, Tiroler Volksleben, 1909.

Die Fastenzeit gestaltet sich recht nüchtern und farblos, wenn wir von der Karwoche absehen. Verschiedene Andachten, besonders Kreuzwegandachten, Predigten und Rosenkränze sorgen für das religiöse Bedürfnis der Menschen.

Die Kalvarienberge

„Sehr beliebt ist auch der Besuch der sogenannten Kalvarienberge, wie z.B. auf dem „Kofl“ in Kastelruth mit der Kalvarienberganlage. Vom Dorf führt ein Weg auf den Porphyrfelsen, mehrere Kapellen säumen den Wallfahrtsweg, der beim romanischen Turm endet. Die sieben Kapellen zeigen den Abschied Jesu von seiner Mutter, den Ölberg, die Geißelung, Händewaschung und Dornenkrönung, die Kreuztragung und die Grablegung. Solche Kalvarienberge trifft man fast bei jeder größeren tirolischen Ortschaft. Ich erinnere nur an den von Imst, Zirl, Arzl, Thaur, Bozen etc. An schönen Fastensonntagen nun wimmelt es von Besuchern, die einzeln und in Gruppen die Anhöhe hinaufklimmen, um vor den Stationenbildern ihre Andacht zu verrichten.“

Die Fastenkrippen und das Heilige Grab

„An manchen Orten gibt es auch während dieser Zeit sogenannte Fastenkrippen, zu denen das andächtige Volk zieht. Sie werden am Ende des Faschings errichtet und bleiben bis zum Palmsonntag stehen.“
Wenn nicht schon ab Aschermittwoch, werden in der sog. Passionszeit, also ab dem Passionssonntag – dem 5. Sonntag der Fastenzeit – in Kirchen und Kapellen Kruzifixe und Kreuze durch violette oder schwarze Tücher verhüllt, mancherorts auch Bilder und Statuen oder ganze Altäre.



„Entlang des Kreuzweges in Kastelruth, auch Kastelruther Friedensweg genannt, trifft man auf dem ‚Kofl‘ – wie der Kalvarienberg genannt wird – auf sieben Kapellen und einen romanischen Turm.“ (L. v. Hörmann)
Foto: Seiser Alm Marketing Gen

An manchen Orten ist es noch Sitte, in Kirchen das „Heilige Grab“ zu errichten, das in bunter Farbenpracht strahlt: „Dieses stellt eine Felsengrotte dar, in welcher, gehüllt in ein weißes Tuch, der „Heilige Leichnam“ ruht. Ein paar Schritte davor, gewöhnlich auf den Stufen, welche zum Grabe führen, stehen zu beiden Seiten die lebensgroßen Figuren der zwei Wächter, Kriegsknechte mit Helm, Schild, Hellebarden und grimmi-

gen Gesichtern. Um die Grotte aber blüht und duftet ein ganzer Garten von Blumen und grünen Gewächsen, zwischen denen unzählige Lichter und bunte Glaskugeln funkeln. Im Hintergrunde erblickt man den Berg Golgata mit dem leeren Kreuz, auf dem ein weißes Tuch hängt; darüber in den Wolken schweben weinende Engel, welche die Marterwerkzeuge halten.“ ■



16 Aus den **LANDESTEILEN ...**

TIROL

von Heinz Wieser

Tirol zu Kriegsende vor 80 Jahren

Das Jahr 1945 ist eines der großen Schicksalsjahre in der Geschichte Tirols. Die Übermacht der Alliierten hat den endgültigen Untergang des Nationalsozialismus und das Ende des Krieges gebracht, der mit Hunderttausenden von Toten an den Fronten und in den zerbombten Städten und mit ungeheuren Zerstörungen bezahlt werden musste. Offiziell ging der Zweite Weltkrieg am 8. Mai 1945 zu Ende. Bereits am 27. April 1945 veröffentlichte die provisorische Staatsregierung unter Führung von Dr. Karl Renner die Unabhängigkeitserklärung.

Zerstörung und Wiederaufbau

Der Bombenkrieg hatte das Land verwüstet, allein in Innsbruck waren 60 % des Gebäudebestandes zerstört. Trotz aller Hindernisse wurde der Wiederaufbau des Landes sofort in Angriff genommen. Mit Bedauern sah die Tiroler Bevölkerung im Juli 1945 die Amerikaner abziehen und den Einzug französischer Truppen, nachdem unser Land der mit Vorarlberg gebildeten französischen Besatzungszone zugeteilt worden war. Aber schon bald erwies sich der französische Hochkommissar General Béthouart als wahrer Freund Tirols, der auf die Befindlichkeiten der Bevölkerung verständnisvoll Rücksicht nahm und die Besatzungsmacht ganz im Gegensatz zum Osten stets im Hintergrund hielt.

Politische Neuordnung und Entnazifizierung

Die Entnazifizierung vollzog sich in Tirol in gleicher Weise wie in den anderen Bundesländern. Das politische Leben knüpfte Anfang Mai 1945 an den „organisierten Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ an. Bereits vor dem Einmarsch der Amerikaner hatte sich ein Exekutiv Ausschuss der Widerstandsbewegung gebildet, bei dessen Zusammensetzung auch die früheren politischen Parteien berücksichtigt wurden. Der von den Amerikanern als Landeshauptmann eingesetzte Chef des Tiroler Widerstandes, Dr. Karl Gruber, berief für den 10. Juli 1945 die „Provisorische Landesversammlung“ zu ihrer ersten Sitzung ein. Mit einer einstimmig angenommenen Erklärung der Tiroler Volkspartei, der Sozialdemokratischen Partei, der Kommunistischen Partei und der Widerstandsbewegung stellte die Landesversammlung die politische Position des Landes klar.



Mehr als 155.000 Südtiroler, praktisch die gesamte erwachsene Bevölkerung, bekräftigten durch ihre Unterschrift ihren Willen zur Wiedervereinigung des zerrissenen Landes. Landeshauptmann Karl Gruber (Mitte) und Bundeskanzler Leopold Figl (rechts) nahmen in Innsbruck die Unterschriften entgegen.

Sonderproblem Osttirol

Ein Sonderproblem stellten der Bezirk Lienz und seine Vertretung im Landtag dar. Die Angliederung Osttirols an Kärnten in der nationalsozialistischen Ära wurde zunächst nicht rückgängig gemacht; trotzdem wurden die Osttiroler Abgeordneten, die kurzfristig ihr Mandat in Klagenfurt ausgeübt hatten, bald wieder in den Tiroler Landtag einberufen. Schließlich erfolgte am 26. September 1947 die Rückgliederung Osttirols nach Verhandlungen zwischen dem britischen und dem französischen Hochkommissar, bei denen Tirol vom damaligen Landesrat DDr. Alois Lugger vertreten wurde.

Südtirolfrage und Gruber-Degasperi-Abkommen

Beschäftigte sich der Tiroler Landtag im ersten Nachkriegsjahrzehnt fast ausschließlich mit wirtschaftlichen Problemen, so gab es doch ein hochpolitisches Thema, das in den ersten beiden Jahren 1945 und 1946 immer wieder behandelt wurde, nämlich Südtirol. Naturgemäß waren die Südtiroldebatten bis zum Gruber-Degasperi-Abkommen sehr häufig, glaubte man doch zuversichtlich, da nun auch Italien zu den Verlierern des Krieges gehörte, dass die Unrechtsgrenze von 1919 beseitigt werden

würde. Im Landtag wurde daran erinnert, dass dieser niemals die Zerreißung Tirols anerkannt habe und der Anspruch Tirols auf Südtirol im Einklang mit allen natürlichen, historischen, kulturellen und geographischen Voraussetzungen stehe. Besonders der Zweite Weltkrieg habe gezeigt, dass die strategischen Argumente Italiens für die Brennergrenze von 1919 im Zeitalter des Luft- und Bombenkrieges hinfällig geworden seien. Am 1. Februar 1946 appellierte der Landtag an die Alliierten, bei der Beratung der Grenzen Italiens die Frage gerecht zu entscheiden und den seinerzeitigen Fehler wieder gutzumachen. Dieser Appell verhallte wie viele andere österreichische Initiativen ungehört. Im Friedensvertrag mit Rom wurde Südtirol erneut Italien zugesprochen. Der einzige Erfolg war das Gruber-Degasperi-Abkommen, das eine spätere Internationalisierung des Südtirolproblems zuließ und schließlich – aber erst nach Jahrzehnten – Südtirol eine tragfähige Autonomie ermöglichte.

Nachkriegszeit und politische Entwicklungen

Nach dem Gruber-Degasperi-Abkommen von 1946 gab es ein Jahrzehnt lang keine ausführliche Südtiroldebatte im Landtag mehr. Erst am 20. Februar 1956 fand wieder

eine Gedenksitzung statt, in der Landesrat Dr. Hans Gamper mit Bezug auf die Behandlung der Südtiroler durch die Italiener darauf hinwies, dass „Nachbarvölker sich das Leben verbittern und vergällen, sich aber auch viel geben könnten“. Diese schon sehr früh von Gamper ausgesprochene Vision der Versöhnung konnte erst Jahrzehnte danach mit dem Autonomiestatut verwirklicht werden.

Bedeutung des Staatsvertrages von 1955

Die Bedeutung des Staatsvertrages vor 70 Jahren am 15. Mai 1955 schließlich wurde im Tiroler Landtag nicht nur darin gesehen, dass nun Österreich und damit Tirol frei, souverän und ein vollwertiges Mitglied der Völkergemeinschaft wurde, sondern auch in der mit dem Staatsvertrag in Verbindung stehenden Neutralität. Der Präsident des Tiroler Landtages, Johann Obermoser, sah in dieser eine Erleichterung für ein „gutes Einvernehmen mit allen unseren Nachbarn, und für uns in Tirol gilt dies im Besonderen“. Österreich und damit Tirol wurden nicht nur endgültig frei, sondern gewannen auch stark an Identität. Ja man kann mit Fug und Recht behaupten, dass dieses historische Ereignis wesentlich zur Ausbildung einer „österreichischen Nation“ beitrug. ■



Schwere Bombenschäden in der Maria-Theresien-Strasse in Innsbruck

Fotos: Land Tirol

INNSBRUCK

von Alexander Haider

Denktage 80|70|30: Festakt am Landhausplatz

„80|70|30“ – unter diesem Schlagwort stand Tirol am 9. Mai 2025 im Zeichen eines mehrfachen Gedenkjahres, das drei zentrale Stationen der österreichischen Geschichte markiert: 80 Jahre Ende Zweiter Weltkrieg (1945), die Unterzeichnung des Staatsvertrags (1955) und der EU-Beitritt Österreichs (1995). Im Rahmen eines militärischen Festakts am Innsbrucker Landhausplatz erinnerten Landeshauptmann Anton Mattle und Verteidigungsministerin Klaudia Tanner gemeinsam mit dem französischen Botschafter Matthieu Peyraud, dem britischen Verteidigungsattaché Lieutenant Colonel Ewan Harris, Abordnungen des Bundesheeres, Traditionsverbänden und zahlreichen Ehrengästen an diese historischen Wegmarken. Die Bataillonsformation des Bataillon Rettenberg unter dem Kommando von Mjr. Stanislaus Schwarzenauer stellte dabei die Ehrenkompanie für den Bund der Tiroler



Schützenkompanien. Gemeinsam mit dem Österreichischen Bundesheer wurde dieser Festakt in partnerschaftlicher Zusammenarbeit würdig gestaltet. ■

Abschreiten der angetretenen Formationen am Landhausplatz anlässlich der Denktage 80|70|30 mit der Ehrenkompanie Bataillon Rettenberg

Foto: Land Tirol

18 Aus den **LANDESTEILEN** ...

Unsere *neue Rubrik* „Wir lieben Deutsch“

Margareth Lun gibt von nun an in jeder Schützenzeitung einen Sprachtipp für korrektes Deutsch.

Das oder dass?

Für viele eine verflixte Entscheidung...

Dabei gibt es einen sehr einfachen Tipp!

Probiere, den Satz im Dialekt zu sagen!

„Dass“ steht ausschließlich, wenn du auch im Dialekt „dass“ sagst:

I hon gheart, dass

I glab, dass

In allen anderen Fällen schreibt man „das“.

So einfach ist das...



Gewinne mit etwas Glück ein signiertes Exemplar des Buches von Eva Klotz: „Rosa Pöll, die Frau des Freiheitskämpfers – Eine Biografie“. Rosa Pöll war eine außergewöhnliche Persönlichkeit – als Kind, Mutter, Lehrerin und als Frau des Freiheitskämpfers Georg Klotz. Ihre Tochter Dr. Eva Klotz hat das bewegte Leben von Rosa Pöll in einer Biografie gewürdigt und verewigt.



Schicke die Lösung des gesuchten Rätsels innerhalb 10. Juli 2025 an: presse@schuetzen.com
(Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

„Kennst du deine Heimat Tirol?“



Der Wunderbrunnen

Eine der größten und bedeutendsten Klosteranlagen Tirols und des Alpenraums befindet sich im Eisacktal. Der Wunderbrunnen mit der Darstellung der „acht Weltwunder“, eine Bibliothek mit dem kleinsten Buch der Welt – auch als „Wikipedia der vergangenen Jahrhunderte“ bezeichnet – sowie eine Kellerei, die zu den ältesten der Welt zählt, zeugen von der imposanten Vergangenheit dieser Anlage.

Wie heißt die gesuchte Klosteranlage?

Tipp: Besonders wohl fühlen sich hier der Kerner, der Sylvaner und der Veltliner.

Die richtige **Lösung** lautet: _____

NAME: _____ TELEFON: _____

ANSCHRIFT: _____

Das Lösungswort der letzten Ausgabe lautet: Bergisel – Innsbruck.
Wir gratulieren Christian Rosenkranz zum Gewinn des Buches von Hans Karl Peterlini: Feuernacht - Südtirols Bombenjahre. Hintergründe, Schicksale, Bewertungen.

BOZEN | INNSBRUCK

von Mag. phil. Andreas Raffener

Tiroler Persönlichkeiten, Visionäre, Künstler, Erfinder



Wer war ich? Bekannte und weniger bekannte Tiroler Persönlichkeiten, Visionäre, Künstler und Erfinder, die unser Land geprägt haben, erzählen ihre Geschichte.

Joachim Dalsass
Der Europäer



1969 stellte sich Dalsass gegen die Annahme des Südtirol-Pakets bei der SVP-Landesversammlung vom 22. November. Um das Auseinanderbrechen der Partei zu verhindern, wurde Dalsass darauf zum Obmannstellvertreter gewählt, was er bis 1984 blieb.

Ich wurde am 3. Dezember 1926 in Leifers geboren und wuchs in Petersberg auf. Nach einem Einsatz an der Ostfront im Zweiten Weltkrieg studierte ich Rechtswissenschaften an der Universität Parma und begann meine berufliche Laufbahn in der autonomen Region Trentino-Südtirol. 1956 wurde ich Vizebürgermeister von Leifers und Abgeordneter im Südtiroler Landtag. In verschiedenen Landesregierungen war ich als Landesrat für Sozialwesen, öffentliche Arbeiten und Landwirtschaft tätig. Besonders setzte ich mich für die Rück-siedlung der Optanten ein und beteiligte mich aktiv an den politischen Diskussionen um das Südtirol-Paket. 1979 wurde ich ins Europäische Parlament gewählt, wo ich bis 1994 die Interessen Südtirols vertrat. Nach meiner politischen Laufbahn übernahm ich den Vorsitz der Raiffeisenkasse Leifers. Für mein Lebenswerk wurde ich mit zahlreichen Ehrungen ausgezeichnet, darunter das Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich und der Bayerische Verdienstorden. Am 8. Oktober 2005 verstarb ich in meiner Heimatstadt Leifers.

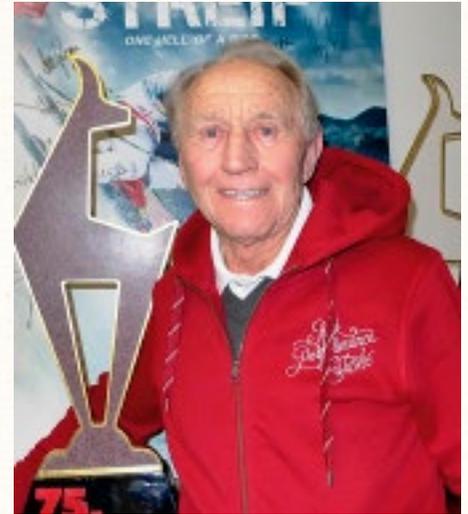
P. Josef Freinademetz SVD
Der Chinese



Josef Freinademetz wurde am 19. Oktober 1975 selig- und am 5. Oktober 2003 zusammen mit dem Steyler Ordensgründer Arnold Janssen durch Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen. Sein Gedenktag ist der 29. Januar.

Ich kam am 15. April 1852 in Oies, einem kleinen Weiler in Abtei in den Dolomiten, zur Welt und wurde am selben Tag getauft. Bereits während meines Studiums im Priesterseminar Brixen wuchs in mir der Wunsch, Missionar zu werden. Nach meiner Priesterweihe 1875 arbeitete ich zunächst in St. Martin in Thurn. 1878 schloss ich mich Arnold Janssen und den Steyler Missionaren an, um meinen Traum zu verwirklichen. Ein Jahr danach erhielt ich das Missionskreuz und brach nach China auf. Nach einer Vorbereitungszeit in Hongkong begann ich 1881 meine Arbeit in Süd-Shantung, einer Region mit nur 158 Christen unter Millionen Einwohnern. Mein Leben war geprägt von Herausforderungen: langen Reisen, Überfällen und harter Arbeit. Ich widmete mich dem Aufbau von Gemeinden, der Ausbildung von Laien und Priestern sowie der Verkündigung. Mein Ziel war es, „ein Chinese unter Chinesen“ zu werden. Am 28. Jänner 1908 starb ich während einer Typhusepidemie in Taikia. Mein Wahlspruch lautete: „Die einzige Sprache, die jeder versteht, ist die Liebe.“

Anderl Molterer
Der Weiße Blitz aus Kitz



Molterer wurde wegen seiner damals blonden Haare vielfach als „Weißer Blitz aus Kitz“ tituliert – im Gegensatz zu seinem damaligen Konkurrenten Toni Sailer, dem „Schwarzen Blitz aus Kitz“.

Ich Molterer, wurde am 8. Oktober 1931 in Kitzbühel geboren. Als gelernter Zimmermann trat ich 1948 dem Kitzbüheler Ski Club bei und wurde 1950 in die Nationalmannschaft aufgenommen. In den 1950er Jahren feierte ich über 50 Siege bei FIS-Rennen und gewann mehrere Medaillen. Mein größter Erfolg waren die Olympischen Winterspiele 1956 in Cortina d'Ampezzo, wo ich Silber im Riesenslalom und Bronze in der Abfahrt holte. Zudem wurde ich neunmal Österreichischer Meister. Besonders stolz war ich auf meine Errungenschaft bei den prestigeträchtigen Hahnenkammrennen in meiner Heimat. Nach meiner aktiven Laufbahn wechselte ich zu den Profis, wo ich ebenfalls Erfolge feiern konnte. In späterer Folge arbeitete ich als Skilehrer, wagte den Sprung über den großen Teich und gründete in den USA ein Sommerskicamp in Montana und führte ein Sportgeschäft in Aspen. Am 24. Oktober 2023 verstarb ich im Alter von 92 Jahren in meinem Geburtsort Kitzbühel, wo ich auch meine letzte Ruhe fand. Mein Spitzname „Weißer Blitz aus Kitz“ bleibt unvergessen. ■

20 Aus den LANDESTEILEN ...

BOZEN

von Andreas Raffener

Margareth Lun bei den Deutschen Sprachtagen in Gera in den Bundesvorstand des Vereins Deutsche Sprache gewählt

Margareth Lun, Marketenderin der SK Sepp Kerschbaumer Eppan und ehemalige Kulturreferentin des Südtiroler Schützenbundes, ist offizielle Südtirol-Delegierte des internationalen Netzwerks „Verein Deutsche Sprache e.V.“. Dieser hat Vertretungen in 120 Ländern der Welt und hält engen Kontakt zu Germanistik-Fakultäten und Goethe-Instituten weltweit.

Von 22. bis 24. Mai fanden in Gera die „Deutschen Sprachtage“ statt, bei denen Margareth Lun ein Referat über die Verwendung und die Situation der deutschen Sprache in Südtirol hielt. Andreas Raffener hat ein Interview mit ihr geführt.

TSZ Frau Dr. Lun, Sie sind Beauftragte für die deutsche Sprache in Südtirol.

Wie wird man das?

Lun Man hat mich wohl vorgeschlagen, weil ich dafür bekannt bin, dass für mich die deutsche Sprache, ihr Wert und ihre Pflege ein Herzensanliegen ist. Ich habe auch 25 Jahre lang Deutsch unterrichtet und korrigiere und lektoriere seit über dreißig Jahren Bücher.

TSZ Wofür steht der „Verein Deutsche Sprache e.V.“?

Lun Dieses Netzwerk ist in 120 Ländern tätig und kümmert sich nicht nur um die korrekte Verwendung des Deutschen, sondern auch darum, dass das Deutsche als vollwertige Kultursprache in Wissenschaft und Wirtschaft erhalten bleibt. Wenn man Mitglied wird (www.vds-ev.de/mitgliedschaft-und-spenden), erhält man u.a. kostenlose Sprachberatung, jährlich vier Ausgaben der Vereinszeitschrift „Sprachnachrichten“, die Möglichkeit der Teilnahme an Lesungen, Vorträgen und Preisverleihungen, die der VDS organisiert, und ausführliche Informationen rund um die deutsche Sprache.

TSZ Wie ist es um die Deutschkenntnisse der deutschsprachigen Jugend in Südtirol bestellt?

Lun Jugendliche haben seit jeher einen lockeren Umgang mit Sprache. Sie haben Spaß daran, zu experimentieren und neue Wörter zu erfinden. Es fällt auf, dass die Beherrschung der Muttersprache nach wie vor stark vom sozialen Umfeld und vom Bildungsgrad abhängt, obwohl das Internet eine schier unbegrenzte Möglichkeit bietet, den Wortschatz zu erweitern und sich einen großen Fachwortschatz anzueignen. Bedenklich finde ich in Südtirol, dass sowohl Eltern als auch politische Entscheidungsträger Fremdsprachenkenntnisse über



Bei der Wahl in den Bundesvorstand erhielt Lun von allen Kandidaten am meisten Stimmen.

alles stellen und – wie es scheint – selbstverständlich bereit sind, dafür die korrekte Beherrschung des Deutschen zu opfern. Leider legen auch viele Erwachsene zu wenig Augenmerk auf die korrekte Verwendung des Deutschen.

TSZ Bemühen sich die italienischsprachigen Mitbürger, Deutsch zu sprechen?

Lun Mir fällt immer wieder auf, dass Italiener, die aus anderen Regionen nach Südtirol ziehen, sich mehr bemühen, Deutsch zu lernen, als die in Südtirol ansässigen Italiener. Bei diesen ist oft eine „Siamo-in-Italia“-Mentalität auszumachen, und sie sind der Meinung, dass sich die Deutschen anzupassen hätten. Daher gibt es Italiener, die seit Generationen hier leben und außer dem kärglichen Schuldeutsch kaum imstande sind, die Sprache der größten Volksgruppe (70%) zu sprechen. Erschwert wird das Ganze durch zwei Umstände: Die Südtiroler sprechen untereinander fast ausschließlich im Dialekt, und zweitens fällt deren vorausseilende Unterwürfigkeit und falsch verstandene Höflichkeit ins Gewicht: Wenn

auch nur ein einziger Italiener am Tisch sitzt, sprechen gewöhnlich alle anwesenden Südtiroler Italienisch.

TSZ Wie stehen Sie zum Gendern?

Lun Es ist ein Graus! Das Gendern ist eine Vergewaltigung der deutschen Sprache. Es ist mühselig, solche Texte zu lesen oder zu hören. Ich bin aber zuversichtlich, dass das nur eine Modeerscheinung ist und sich dieser Unsinn irgendwann von selbst erledigt.

TSZ Pfl egt die Südtiroler Landesregierung die deutsche Sprache als Kulturgut?

Lun In der Tat. Das Land vergibt großzügig Beiträge für deutsche Bücher, Theater und andere kulturelle Veranstaltungen, und es achtet in den meisten Fällen darauf, dass im öffentlichen Bereich die Zweisprachigkeitspflicht eingehalten wird. Große Sorge bereitet mir hingegen, wie sich die deutsche Schule entwickelt. Die Sprachkompetenz in der Muttersprache schwindet zusehends, auch bei den Schülern, bei denen beide Eltern deutsch sind.

TSZ Wie kann man als Minderheit in einem fremdnationalen Staat überleben?

Lun Das geht nur, wenn wir uns unserer Sprache und Kultur bewusst sind, wenn wir die deutsche Sprache behutsam pflegen, wenn wir darauf achten, dass unsere Rechte eingehalten werden und wenn wir vor allem einen intensiven Kontakt mit dem deutschsprachigen Ausland pflegen. Ich mache mir derzeit keine Sorgen, dass das Deutsche hier nicht überleben könnte: Fast alle deutschsprachigen Südtiroler lesen täglich deutschsprachige Zeitungen, schauen fast ausschließlich deutschsprachiges Fernsehen und lesen nur deutsche Bücher. Außerdem schreibt sich der Großteil unserer studierenden Jugend an Universitäten in Österreich und Deutschland ein. Das Problem ist vielmehr, dass viele Südtiroler nicht fehlerfrei Hochdeutsch sprechen können, weil im Alltag nur der Dialekt verwendet wird.

TSZ Wieso glauben Menschen, die „Denglisch“ sprechen, an ihren Fortschritt, der gar nicht vorhanden ist?

Lun Unser Deutsch hält das aus. Viele finden es toll, Denglisch zu sprechen, weil sie finden, dass sie so weltoffener, moderner und internationaler zu wirken. Das Deutsche ist aber weit präziser und bietet ungeahnte Möglichkeiten, wenn man sich darauf einlässt und es wertschätzt.

TSZ Ihr Lieblingswort in der deutschen Sprache ist ...

Lun Das Wort „behaglich“, weil es eine ganze Palette von Empfindungen in sich vereint, die Wohlbefinden, Gemütlichkeit, Geborgenheit, Friedlichkeit und auch Lebensfreude ausdrücken! ■



IM GEDENKEN
AN DEN EINSATZ UNSERER STANDSCHÜTZEN
IM ERSTEN WELTKRIEG 1915 - 1918

10 Jahre
AN DER
FRONT



Anmeldung unter:
kanzlei@tiroler-schuetzen.at

ERINNERUNG

2. August 2025
ab 13.00 Uhr
Folgaria / Vielgereuth
Welschtirol



Detailinformationen unter:
<https://www.tiroler-schuetzen.at/termin/an-der-front2025/>

110 Jahre nach dem Kriegseintritt Italiens und der damit verbundenen Öffnung der Dolomitenfront im Ersten Weltkrieg begehen die Tiroler Schützen gemeinsam am 2. August 2025 in Vielgereuth / Folgaria in Welschtirol die Gedenkfeier „10 Jahre – An der Front“. Das Projekt „An der Front“ hat 2015 viele Menschen zusammengeführt und Freundschaften zwischen Kompanien aus allen Tiroler Landesteilen sind entstanden. Lassen wir gemeinsam im Gedenken an die Opfer der vorangegangenen Generationen die Kameradschaft im Verband Tiroler Schützen wieder hochleben!

22 Aus den LANDESTEILEN ...

BOZEN | INNSBRUCK

von Mag. phil. Andreas Raffener



Die Selbstbestimmungsfrage Südtirols

Castelfeder 1946 als historisches Symbol

Nach 1945 und der damit einhergehenden Niederlage des italienischen Faschismus stellte sich für Südtirol die Frage der territorialen und kulturellen Zugehörigkeit erneut mit Dringlichkeit. Die faschistische Italianisierungspolitik hatte die deutschsprachige Bevölkerung systematisch marginalisiert, ihre Sprache und Identität unterdrückt und eine massive Zuwanderung aus anderen Teilen Italiens gefördert. Doch auch im demokratischen Italien blieben wesentliche Forderungen der Südtiroler nach Autonomie und Selbstbestimmung unerfüllt.

Die politische Aufteilung Südtirols, insbesondere die Abtrennung des Unterlandes und dessen Eingliederung in die italienischsprachige Provinz Trient, wurde von vielen Südtirolern als gezielte Schwächung der regionalen Identität empfunden. Diese Maßnahmen, begleitet von demographischen Verschiebungen, führten zu einer fortgesetzten Benachteiligung der deutschsprachigen Bevölkerung.

Die Kundgebung auf Castelfeder 1946

In diesem historischen Kontext fand am 30. Mai 1946 auf Castelfeder eine zentrale Kundgebung statt, die als symbolischer Akt des Widerstands gegen die politische Spaltung und die anhaltende Benachteiligung angesehen werden kann. Trotz widriger Wetterbedingungen versammelten sich rund 4.000 Menschen, um ihre Forderungen nach einer Rückgliederung des Unterlandes an die Provinz Bozen und nach einem Ende der Italianisierungspolitik zu artikulieren. Die zentralen Reden dieser Kundgebung, gehalten von Persönlichkeiten wie Dr. Karl von Lutterotti und Dr. Toni Ebner, betonten die historische und kulturelle Einheit Tirols: „Das Land nordwärts von Salurn ist tirolerisches Land. Wir sind seit Jahrhunderten Tiroler und gehören zu unseren Brüdern von Bozen, Brixen und Meran.“ Diese Worte verdeutlichten die tief verwurzelte Identifikation der Südtiroler Bevölkerung mit ihrer tirolerischen Herkunft und ihre Ablehnung der staatlich verordneten Trennung.

Historische Bedeutung und Ausblick

Die Ereignisse von 1946 sind ein frühes Beispiel dafür, wie die Südtiroler Bevölkerung ihre Rechte und Identität verteidigte. Die Kundgebung auf Castelfeder war nicht nur ein Appell an die italienische Regierung, sondern auch eine Botschaft an die internationale Gemeinschaft. In einem Artikel der Südtiroler Tageszeitung „Dolomiten“ wurde darauf hingewiesen, dass die Südtiroler Anliegen damals durchaus Gehör fanden. Heute wird Castelfeder als Symbol für den Widerstand gegen Ungerechtigkeit und für



Erst am 30. Mai 1946 konnte nach mehreren Anträgen eine Protestkundgebung auf dem Porphyrhügel Castelfeder bei Montan stattfinden. Am 28. November 1947 folgte in Neumarkt eine weitere Kundgebung. Unter dem Motto „Salurn und Neumarkt gehören untrennbar zum Unterland, und das Unterland gehört untrennbar zu Südtirol“ wandte sie sich gegen die von der Regierung geplante Teilung des Bezirks. Mit dem Inkrafttreten des Ersten Autonomiestatuts im Jahr 1948 wurde das Unterland schließlich der Provinz Bozen zugeordnet.

Foto: SSB

das Streben nach kultureller Selbstbestimmung angesehen. Die Enthüllung einer Gedenktafel erinnert an die historische Bedeutung dieses Ortes und mahnt zugleich zur Wachsamkeit gegenüber aktuellen Herausforderungen. Die Auseinandersetzung mit den Ereignissen von 1946 zeigt, dass Rechte nicht selbstverständlich sind, sondern aktiv eingefordert und verteidigt werden müssen.

Schlussfolgerung

Die Geschichte Südtirols ist geprägt von einem kontinuierlichen Ringen um Autonomie und Identität. Die Kundgebung auf Castelfeder ist ein Schlüsselereignis, das sowohl die Herausforderungen der Nachkriegszeit als auch die Widerstandskraft der Südtiroler Bevölkerung illustriert. In der heutigen Zeit bleibt diese Geschichte eine Mahnung, die Bedeutung von kultureller Vielfalt und demokratischer Teilhabe zu schützen und zu fördern. ■



Der Schützenbezirk Südtiroler Unterland gedachte der tragischen historischen Ereignisse anlässlich einer Gedenkveranstaltung zu 75 Jahren Kundgebung auf Castelfeder im Juni 2021 und brachte eine Gedenktafel am historischen Ort an.

Foto: SSB



BAD HÄRING

von Hansi Hagsteiner

Jahreshauptversammlung des Schützenviertels Unterland: Einblicke und Ausblicke



Viertelversammlung Unterland in Bad Häring

Foto: Viertel Unterland

Am 21. Februar 2025 versammelten sich die Vertreter des Schützenviertels Unterland zur jährlichen Hauptversammlung im Viva Hotel in Bad Häring. Kdt. Mjr. Manfred Schachner begrüßte zahlreiche Ehrengäste sowie Delegierte von nahezu allen der 70 angeschlossenen Kompanien. Die Versammlung begann mit einem ehrwürdigen Totengedenken an Mjr. Christoph Pinzger, den im Herbst 2024 verunglückten Regiments- und Viertelkommandanten des Viertels Oberland. Ein besonderer

Höhepunkt war die Vorstellung von Pfarrer Martin Schmid von der Basilika Maria Kirchentäl als neuen Kuraten für das Viertel Unterland. Im Ausblick auf das Schützenjahr 2025 wurden wichtige Termine bekannt gegeben, unter anderem für das Landesschießen anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Alpenregion und des 75-jährigen Bestehens des Bundes der Tiroler Schützenkompanien sowie des Tiroler Landesschützenbundes. Das Jubiläumsschießen startete am 12. April 2025 an insgesamt

24 Schießständen in Nord- und Osttirol. Zudem wurden erste Planungen für das Jahr 2026 vorgestellt, in dem das Viertel sein 60-jähriges Bestehen feiern wird. Eine besondere Ehrung erhielt Ehrenhauptmann Pepi Ager von der SK Bad Häring. In Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um das Schießwesen und seine vielfältigen Funktionen im Tiroler Schützenwesen wurde ihm die Goldene Verdienstmedaille des Viertels Unterland verliehen. ■

SCHLANDERS

von Walter Kofler

Venosta statt Vinschgau – Selbstverleugnung als Tourismusstrategie?

Betrachtet man die heutige Situation im Vinschgau, könnte man den Eindruck gewinnen, dass diese Italianisierung auch 100 Jahre nach Tolomei noch fortlebt – allerdings nicht mehr durch politischen Zwang, sondern aus freien Stücken.

So wird etwa ein Langlaufrennen im hintersten Langtaufertal unter dem Namen „La Venosta“ veranstaltet, und das Musikfestival hinter den geschichtsträchtigen Mauern der schönen Stadt Glurns nennt sich heute „Venosta Festival“.

Die Bezirksleitung der Vinschger Schützen stellt sich die Frage: Warum verwendet der Tourismusverein des Obervinschgau – unter der Leitung von Herrn Geraldo Borgo, nicht den deutschen Namen unseres Tales für die Benennung der Veranstaltungen? Sind wir wirklich an dem Punkt angelangt, an dem der Vinschgau glaubt, mit italienischen



Warum verwendet der Tourismusverein des Obervinschgau – unter der Leitung von Herrn Geraldo Borgo nicht den deutschen Namen des Vinschgau? Foto: Vinschger Schützen

Bezeichnungen besser zu vermarkten zu sein? Wäre es nicht wesentlich authentischer für unser schönes Land und seine Menschen, wenn wir unsere Muttersprache verwenden würden?

100 Jahre nach dem Verbot der deutschen Sprache in Ämtern und Schulen sind die

mahnenden Worte Südtiroler Eltern aus den 1930er-Jahren aktueller denn je: „Wenn wir unsere Sprache verlieren, verlieren wir uns selbst. Wir werden keine Sklaven fremder Zungen sein“. ■

24 Aus den **VIERTELN, BEZIRKEN & BATAILLONEN**

BUCHENSTEIN

von Hubert Larcher

Wallfahrt nach **Buchenstein**

Unter dem Motto „Kennenlernen der Tiroler Wallfahrtsorte“ lud der Schützenbezirk Brixen zu einer Fahrt ins ladinische Plié da Fodom, Buchenstein, ein.

Fünfzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer des SSB und des WTSB, begleitet von LKdt. Enzo Cestari, füllten den Bus auf der Fahrt durchs malerische Gadertal. Auf dem letzten Streckenabschnitt wurde gemeinsam mit Pfarrer Michael Lezuo aus St. Andrä der Rosenkranz gebetet – ein besinnlicher Einstieg in den Wallfahrtstag.

Um 9.30 Uhr hieß Don Andres Constantini die Pilgergruppe in der Kirche von Buchenstein herzlich willkommen. Die SK Buchenstein stellte mit Hptm. Emanuel Delmonego den Fahnentrupp für den feierlichen Gottesdienst, der von Pfarrer Lezuo zelebriert wurde.

Im nahegelegenen „Ladinien-Fodom-Museum“ konnten die Teilnehmer eine beeindruckende Sammlung an Exponaten aus dem bäuerlichen und handwerklichen Leben der Region entdecken. Italienischsprachige Führer vermittelten dazu interessante Einblicke. Ergänzend wurde eine informative, mehrseitige Broschüre an alle Besucher ausgegeben.

Auf dem Weg zum Mittagessen legte die Gruppe einen Halt am Denkmal von Katharina Lanz ein. Dort erfuhren die Wallfahrer mehr über das Leben der Heldin von Spinges: Sie wirkte als Pfarrhauhalterin in Buchenstein und fand dort auch ihre letzte Ruhestätte auf dem örtlichen Friedhof. Gestärkt nach dem gemeinsamen Mittagessen führte die Reise weiter nach Arabba, wo beim Kaiser-Franz-Josef-Denkmal ein Erinnerungsfoto entstand.



Fotos: SSB/SEP

Ein weiterer Halt erfolgte am Pordoijoch, um das Kriegsmuseum „Museum Grande Guerra 1915–1918“ zu besichtigen. Die Ausstellung dokumentiert eindrucksvoll die Schrecken des Ersten Weltkriegs im alpinen Raum, ergänzt durch anschauliche Schautafeln – leider ausschließlich in italienischer Sprache. Die Rückfahrt führte die Wallfahrer mit vielen neuen Eindrücken und gestärkter Kameradschaft über das Sellajoch (2.244 m) und durch Gröden zurück zum Ausgangspunkt. ■



Bezirkskulturreferent Hubert Larcher mit seinem Team sowie die SK Buchenstein sorgten für einen reibungslosen und gut organisierten Ablauf der Wallfahrt.



Bayerische Gebirgsschützen

Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

BENEDIKTBEUERN

von Wolfgang Poschenrieder

Patronatstag in Benediktbeuern

Mit ihren 500 Jahren zählt die Antlaßschützenkompanie Benediktbeuern-Ried zu den ältesten Kompanien in Bayern. Dieses Jubiläum war der Grund, zum fünften Mal den Patronatstag auszurichten. Bereits am Vorabend des 3. Mai fand eine Serenade mit Kranzniederlegung am Kirchenplatz statt. Anschließend marschierten die Abordnungen zum Festzelt, wo standardgemäß der Festabend abgehalten wurde. Am Sonntag, den 4. Mai, waren etwa 4.500 Schützen aus den 48 im Bund zusammengefassten Kompanien ins Klosterdorf angereist. Der Einladung folgten zahlreiche politische, kirchliche und weltliche Ehrengäste. Allen voran Ministerpräsident, Ehrenmitglied und Schutzherr Dr. Markus Söder sowie Vertreter des bayerischen Königshauses. Wer am frühen Morgen aus dem Fenster schaute, hätte einen Feldgottesdienst kaum für möglich gehalten. Es regnete in Strömen. Doch die Antlaßschützenkompanie bewies Mut, setzte auf himmlische Unterstützung und hielt an ihrem Plan fest, die Messe zum Patronatstag der bayerischen Gebirgsschützen unter freiem Himmel zu feiern. Dieser Mut wurde belohnt, denn außer ein paar Regentropfen blieben alle Teilnehmer trocken. Möglich war das auch, weil vor und nach dem Gottesdienst erst einmal auf Grußworte verzichtet wurde. Landes-



Die Antlaßschützenkompanie Benediktbeuern-Ried.

Foto: Archiv BBS

hauptmann Martin Haberfellner begrüßte die Ehrengäste mehr oder weniger in einem Schwung. „Sie wissen, dass Sie hier sind, wir wissen, dass Sie hier sind. Und wir freuen uns, dass Sie alle da sind.“

Auch beim anschließenden Festzug schafften es fast alle der rund 4.500 Teilnehmer ins Zelt, ohne nass zu werden.

Bei den darauffolgenden Festreden nutzte Landeshauptmann Martin Haberfellner die Gelegenheit, dem Ministerpräsidenten einen Ehrensäbel zu überreichen. Er sei ein Symbol „der Wehrhaftigkeit und der Wehrbereitschaft.“ „Möge er Ihnen Stärke verleihen in

den künftigen politischen Verhandlungen“, so Haberfellner. Auch der Ministerpräsident hielt sein Grußwort kurz. „Als bayerischer Ministerpräsident ist es mir eine große Ehre, Schirmherr der Gebirgsschützen zu sein.“

Das Besondere, was Bayern ausmache, seien nicht nur die Leistungskraft und die Natur, es sei die Tradition. Und genau für die, aber auch für Freiheit und Glauben stünden die Gebirgsschützen. „Ihr steht für Eigenständigkeit, Tradition, Selbstbewusstsein und das Bekenntnis zur Heimat.“ Besonders hob Söder das ehrenamtliche Engagement hervor. Das mache Bayern so stark. ■



Witterungsbedingt fanden die Grußworte im Festzelt statt.

Foto: Wolfgang Poschenrieder



LH Haberfellner und Ministerpräsident Dr. Markus Söder bei der Übergabe des Ehrensäbels.

Foto: Wolfgang Poschenrieder

FLINTSBACH

von Wolfgang Poschenrieder

Ehrungen an der Bundesgeneralversammlung

Für ihren außergewöhnlichen Einsatz in ihren Kompanien und für das gesamte Gebirgsschützenwesen wurden drei Schützenkameraden an der Bundesgeneralversammlung am 6. April 2025 in Flintsbach mit der höchsten Auszeichnung des Bundes der bayerischen Gebirgsschützenkompanien, der „Goldenen Verdienstmedaille am blauen Band“ geehrt. Landeshauptmann Haberfellner überreichte die Medaille an Oberjäger Karl Hitzelberger (GSK Tegernsee), Leutnant Hannes Günther (GSK Tegernsee) und Oberleutnant Siegfried Schredinger (GSK Gmund). ■

v.l. LH-Stv. Hans Rucker, Karl Hitzelberger, Siegfried Schredinger, Hannes Günther, LH Martin Haberfellner



Foto: Wolfgang Poschenrieder

BAYERN

von Wolfgang Poschenrieder

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft im Bund der Bayerischen Gebirgsschützen

70 Jahre

Peter Jackl, Schliersee-Agatharied
 Andreas Obermüller, Waakirchen
 Franz Sollacher, Tegernsee
 Karl Ruf, Garmisch
 Matthias Maurer, Garmisch
 Karl Prommersberger, Ellbach
 Johann Schmid, Ellbach
 Alois Völkl, Lenggries
 Johann Bacher, Benediktbeuern-Ried

60 Jahre

Helmut Sappl, Waakirchen
 Leonhard Mair, Waakirchen
 Mandi Meder, Gmund
 Helmut Quercher, Gmund
 Johann Benedikt, Eschenlohe
 Johann Schönach, Eschenlohe
 Josef Baudrexl, Partenkirchen
 Josef Gröbl, Partenkirchen
 Otto Strötz, Tölz
 Albin Hartmann, Beuerberg-Herrnhäusen
 Josef Pelger, Beuerberg-Herrnhäusen
 Hubert Kain sen., Beuerberg-Herrnhäusen
 Franz Zimma, Beuerberg-Herrnhäusen
 Franz Schindl, Waakirchen
 Hubert Schindl, Waakirchen
 Alois Gerg, Lenggries
 Franz Leiss, Benediktbeuern-Ried
 Josef Herfurtner, Audoerfer

50 Jahre

Siegfried Hofstetter, Wössen/Achental
 Josef Keller, Jachenau
 Hans Heinrich, Neubeuern
 Jakob Stahl, Waakirchen
 Gerald Lehmann, Tegernsee
 Dr. Franz Georg Strauß, Tegernsee
 Max Josef Strauß, Tegernsee
 Balthasar Mainwolf, Gmund
 Rudolf Brumme, Schliersee-Agatharied
 Josef Engelhard, Schliersee-Agatharied
 Georg Gruber, Elbach-Leitzachtal
 Klemens Jais, Eschenlohe
 Wolf-Rüdiger Wittwer, Eschenlohe
 Johann Biehler, Partenkirchen
 Matthias Radner, Partenkirchen
 Georg Sieß, Partenkirchen
 Helmut Winhart, Tegernsee
 Josef Ertl, Beuerberg-Herrnhäusen
 Anton Frech, Beuerberg-Herrnhäusen
 Martin Goldhofer, Beuerberg-Herrnhäusen
 Thomas Huber, Beuerberg-Herrnhäusen
 Peter Melf, Beuerberg-Herrnhäusen
 Fred Pelger, Beuerberg-Herrnhäusen
 Alois Puffer, Beuerberg-Herrnhäusen
 Josef Hartl, Waakirchen
 Hans Aschenbrenner, Waakirchen
 Korbinian Bramböck, Waakirchen
 Christoph Goppel, Waakirchen
 Johann Hort, Waakirchen

Georg Stuhldreiter, Waakirchen
 Peter Ehrhardt, Garmisch
 Paul Wakolbinger, Garmisch
 Martin Babel, Kompanie Ellbach
 Ernst Gerg, Ellbach
 Thomas Jaud, Ellbach
 Josef Mayr, Ellbach
 Peter Schreyer, Ellbach
 Hans Weiß, Flintsbach
 Josef Resch, Flintsbach
 Josef Oswald, Wackersberg
 Anton Probst, Wackersberg
 Nikolaus Rinner, Wackersberg
 Hans Fischhaber, Lenggries
 Kaspar Gerg, Lenggries
 Kaspar Kell, Lenggries
 Benedikt Kögl, Lenggries
 Leonhard Kögl, Lenggries
 Herbert Kohlhauf, Lenggries
 Dominikus Partenhäuser, Lenggries
 Michael Wasensteiner, Lenggries
 Johann Huppenberger, Bichl
 Peter Rechenauer, Audoerfer

Die Medaillen werden im Rahmen der Gaue und Bataillone bei gesonderten Veranstaltungen überreicht. ■

ROSENHEIM

von Gerd Zimmermann

Neuwahlen bei der GSK Rosenheim



Die neue Hauptmannschaft der GSK Rosenheim: v.l. Hptm. Berger, Olt Zäch, Lt. Zierow, Lt. Zimmermann, Lt. Schmidt und scheidender Lt. Schmid

Foto: Gerd Zimmermann

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung 2025 im März wurden Neuwahlen der Hauptmannschaft, der drei Rottmeister, der vier Oberjäger und der zwei Kassenprüfer unter der Wahlleitung des OB Andreas März durchgeführt. Hptm. Willi Berger, Oberleutnant Franz Zäch, Leutnant Kassier Jürgen Zierow und Leutnant Schriftführer Gerd Zimmermann wurden mit großer

Mehrheit durch die Mitgliederversammlung für die nächste Amtszeit von drei Jahren in ihren Ämtern bestätigt. Die scheidenden Mitglieder der Hauptmannschaft, Leutnant Schützenmeister Erdmann Lerch und Leutnant Fähnrich Johann Schmid, wurden aufgrund ihrer langjährigen Verdienste zu Ehrenleutnanten ernannt. Hauptmann Berger übergab die entspre-

chenden Urkunden. Leutnant Thomas Schmid rückte als neuer Leutnant Fähnrich in die Hauptmannschaft nach. Die Stelle des Leutnant Schützenmeisters konnte derzeit nicht besetzt werden. Die Positionen der Rottmeister, Oberjäger und Kassenprüfer konnten wieder lückenlos – teils neu – besetzt werden. Aktuell hat die Kompanie 169 Mitglieder, davon 77 aktive. ■

BAD ENDORF

von Florian Stadler

Bataillonsfrühjahrsversammlung Inn-Chiemgau

Am 7. März trafen sich die Offiziere der 17 Kompanien und die Führung des Bataillons Inn-Chiemgau im Bund der Bayerischen Gebirgsschützen zur alljährlichen Frühjahrsversammlung beim Kurferwirt in Bad Endorf.

Nach der Begrüßung durch Bataillonskommandant und Gauhauptmann Hans Rucker ergriff Rainer Günthör, Hauptmann der gastgebenden Kompanie Endorf, das Wort. In seiner Ansprache führte er die Anwesenden durch die 700-jährige abwechslungsreiche Geschichte der Gebirgsschützen in Endorf und gab einen kurzen Ausblick in die Zukunft seiner Kompanie, für die er viele Pläne und Ideen hat. Erster Bürgermeister Alois Loferer sprach anschließend zur Versammlung. Er bedankte sich für den wertvollen Beitrag der Gebirgsschützen zum kulturellen Leben im Dorf, in dem die Endorfer Kompanie fest verankert ist. Anschließend stellte er seine Gemeinde mit einem interessanten geschichtlichen Abriss vor. Höhepunkt des Abends war die Ernennung von Günther Hochhäuser, Ehrenhauptmann der GSK Neubeuern, zum Ehrenoffizier des Bataillons Inn-Chiemgau. Gauhauptmann Hans Rucker überreichte ihm eine Ehrenurkunde als Dank, Würdigung und Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit in der Bataillonsführung, zunächst als beratender Offizier und zuletzt neun Jahre als stellvertretender Bataillonskommandant. ■



Verbindungsmarketenderin Brigitte Meier, Ehrenoffizier Günther Hochhäuser und Bataillonskommandant Hans Rucker bei der Übergabe der Ehrenurkunde

Foto: Florian Stadler

GMUND

von Wolfgang Poschenrieder

Verleihung Kiem-Pauli-Medaille

Der Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien verleiht seit 1953 an verdiente Sänger und Musikanten die Kiem-Pauli-Medaille mit dem Portrait von Pauli Kiem. Die Medaille wird an Sänger, Musikanten und Förderer verliehen, die sich in außergewöhnlichem Maße für die Pflege des alpenländischen Volksliedes eingesetzt haben. Die diesjährige Verleihung der Kiem-Pauli-Medaille fand am 17. Februar 2025 in Gmund im Nebenzimmer des Gasthauses Maximilian statt. Ausgezeichnet wurden durch den Landeshauptmann und das Kuratorium der Kiem-Pauli-Stiftung Peter Egner und Balthasar Brandhofer, die Musikanten und Sänger Klaus Altmann, Lorenz Höß, Franz Halmbacher und Franz Höß. Der feierliche Moment wurde von den rund 150 Zuschauern mit großem Beifall gewürdigt. ■



v.l. Peter Egner, Klaus Altmann, LH Martin Habersfellner, Lorenz Höß, Franz Halmbacher, Franz Höß und Balthasar Brandhofer
Foto: Wolfgang Poschenrieder

VALLEY

von Wolfgang Poschenrieder

Kompanie Valley im Bund aufgenommen

Bei der Bundesgeneralversammlung in Flintsbach wurde die Historische Schützenkompanie Valley als 48. Kompanie in den Bund der bayerischen Gebirgsschützen aufgenommen und darf sich nun offiziell Gebirgsschützenkompanie nennen. Bei der diesjährigen Bundesgeneralversammlung in Flintsbach wurde die Aufnahme der Valleyer einstimmig durch das Votum der bisherigen 47 Kompanien, der Gauhauptleute und deren Stellvertreter sowie der Landeshauptmannschaft beschlossen. Mit dem Nachweis

einer fundierten historischen Gebirgsschützentradition und starkem Einsatz hat es die Kompanie unter ihrem Hauptmann Loris Marco Gelesch geschafft, dieses anspruchsvolle Ziel zu erreichen. Die neugegründete Kompanie hat in etwas über einem Jahr bereits weit über 100 Vereinsmitglieder gewinnen können. Die Gebirgsschützenkompanie Valley gehört dem Mangfall-Leitzachgau, als einem der fünf Gaue beziehungsweise Bataillone des Bundes der bayerischen Gebirgsschützen, an. ■



v.l. Kassier Leutnant Stefan Götz, Schriftführer Leutnant Manfred Steinz, Oberleutnant Andreas Berthold, Gauhauptmann Martin Beilhack, Hauptmann Loris Marco Gelesch, LH Martin Habersfellner und LH Stellv. Hans Rucker.
Foto: Wolfgang Poschenrieder

Wir *gratulieren* ...

ROSENHEIM

Stadtpfarrer Andreas Maria Zach – 70

Der Kompaniepfarrer und ehemalige Stadtpfarrer von Rosenheim, Andreas Maria Zach, feierte seinen 70. Geburtstag im Kreise seiner langjährigen Weggefährten. Zu diesem besonderen Anlass hatte er rund 150 Gäste eingeladen, darunter Freunde, Wegbegleiter, Vertreter der Kirche sowie Mitglieder der Traditionsvereine. Der Salutzug der GSK Rosenheim war mit einem Dutzend Schützen angetreten und erwies dem Jubilar mit einem sehr gelungenen Ehrensalt die Ehre. ■



Foto: Franz Zäch

FLIRSCH

von Josef Gfall

Neuwahlen in der Schützentaltschaft Stanzertal



Der neue Talschaftskommandant Mjr. Christoph Streng mit Ehrengästen, dem Ausschuss und dem neuen Ehrenmajor Paul Tilg.

Foto: SK Stanz

Am 25. April 2025 fand im Schützenheim Flirsch die jährliche Talschaftsversammlung der Schützentaltschaft Stanzertal statt. Im Mittelpunkt stand die Neuwahl des Ausschusses, welcher nun von Mjr. Christoph Streng (SK Flirsch) angeführt wird.

Die Schützenkompanien Strengen, Flirsch, Schnann, Pettneu und St. Anton sind in der Talschaft zusammengeschlossen. Nach langjährigem Engagement traten Talmajor Paul Tilg (SK Pettneu), Kassier Ehrenmajor

Norbert Alber (SK St. Anton) und Schriftführer Ehrenhauptmann Albert Korber (SK Schnann) nicht mehr zur Wahl an.

Der neue Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

Kommandant Mjr. Christoph Streng (SK Flirsch), Stellvertreter Ehrenhauptmann Gebhard Schönach (SK Flirsch), Kassier Unterjäger Dominik Ableidinger (SK St. Anton), Schriftführer Schütze Moritz Schiller (SK Pettneu), Jungschützenbetreuer

er Leutnant Hermann Huter (SK Flirsch), Jungschützenbetreuer Stv. Schütze Ubaldo Schlatter (SK Strengen) und Intranetbeauftragter Oberleutnant Thomas Amon (SK Strengen). Paul Tilg wurde einstimmig zum Ehrenmajor ernannt. ■

HOCHGALLMIGG

von Josef Gfall

Talschaftsversammlung der Talschaft Landeck

Am 12. März 2025 fand die ordentliche Generalversammlung der Talschaft Landeck in Hochgallmigg statt. Neben den Vertretern aller sieben Talschaftskompanien begrüßte Talkommandant Mjr. Josef Gfall den Vizebürgermeister Wolfgang Huter, den Viertel- und Regimentskommandanten Mjr. Hubert Juen sowie den Bezirkskommandanten Mjr. Martin Schönherr als Ehrengäste. Die Berichte des Talschaftskommandanten, des Jungschützenbetreuers, des Kassiers sowie der einzelnen Kompanien zeugten von einem sehr aktiven Schützenjahr. Es ergaben sich Änderungen im Talschaftsausschuss: Die bisherige Talschaftsmarketenderin Jasmin Schranz wurde mit einem kleinen Geschenk verabschiedet. Fabienne Jäger von der SK Fließ wurde als neue Talschaftsmarketenderin und Marco Thurner von der SK Landeck als Talschaftsschießwart in den Ausschuss kooptiert. Das Fahnenband der Talschaft Landeck wurde von der SK Grins an die SK Hochgallmigg übergeben, welche somit für ein Jahr als Talschaftsfahne fungiert. ■



Fahnenbandübergabe an Hochgallmigg

Foto: Josef Gfall



30 Aus den **VIERTELN, BEZIRKEN & BATAILLONEN**

INNSBRUCK

von Maria Luise Feichtner

Segnung der **ersten Fahne** des **Viertels Tirol Mitte** und **10-jähriges Jubiläum** des **Trommlerzuges Viertel Tirol Mitte**

Pünktlich um 17.45 Uhr am 25.04.2025 und dem Wetter trotzend erfolgte auf dem Platz vor dem Landestheater die Aufstellung der Abordnungen der 7 Bataillone/Bezirk des Viertels, der „Telfer Schützenschwegler“ und der Abordnung Batala sowie der Bundesstandarte und der Ehrenformation Bataillon Innsbruck.

Nach dem Einmarsch der Trommlerzüge Viertel Tirol Mitte, Starkenberg, der Red Eagles Tyrolean Pipe Band und des historischen Spielmannszug Mittenwald begann der Festakt mit einer Ehrung des Schützenbataillons Innsbruck für den langjährigen Bataillonskommandanten und Ehrenhauptmann der Standschützenkompanie Pradl, Ing. Helmuth Paolazzi zum Ehrenmajor und Ehrenbataillonskommandant. Die Laudatio und die Überreichung der Urkunde erfolgte durch den neuen Bataillonskommandanten Mjr. Thomas Krautschneider zusammen mit LKdt. Mjr. Thomas Saurer.

Nach dem Landesüblichen Empfang erfolgte der Einmarsch der Ehrengäste und Formationen in den Innenhof der Hofburg, wo die heilige Messe von Abt Leopold Baumgartner OPræm vom Stift Wilten zelebriert wurde. Musikalisch umrahmt wurde die

*Die neue Viertelfahne mit dem Viertelausschuss*

Foto: Hans Gregoritsch

Messe von den Telfer Schützenschweglern und dem Vokalensemble Igls-Vill. Im Anschluss an das Glaubensbekenntnis segnete Abt Leopold die wunderschöne neue Fahne des Schützenviertels Tirol Mitte. Anschließend übergab der Viertelkommandant die neue Fahne an den Fähnrich Hptm. Christian Meischl (ehemaliger Viertelkommandant) aus Lans, der den Fahnengruß mit der Bundesstandarte und den Bataillonsstan-

darten durchführte. Die Fahnenbegleiter der neuen Viertelfahne waren Ehrenlandeskommandant Mjr. Fritz Tiefenthaler und Landes-Jungschützenbetreuer Mjr. Rupert Usel. Somit waren alle drei ehemaligen Viertelkommandanten die erste Fahnenabordnung der neuen Fahne. ■

LANA

von Federico Garbellini

Traditionsinstrument neu entdeckt: **Schwegelkurs** in Lana

Am 12. April lud die Bezirksleitung Burggrafenamt-Passeier zu einem Einführungskurs in das Spiel der Schwegelpfeife ein. Ziel der Veranstaltung war es, ein fast vergessenes Instrument aus der Tradition der Schützen wieder ins Bewusstsein zu rücken. Als Kursleiter konnte Gernot Niederfriniger gewonnen werden – Musiker, Musiklehrer und Obmann des Südtiroler Volksmusikvereins. Mit großem Engagement führte er die Teilnehmer in die Welt der Schwegel ein. Dank seiner fachkundigen und motivierenden Anleitung gelang es allen Teilnehmenden, am Ende des Nachmittags eine traditionelle Melodie auf dem Instrument zu spielen. Die Schwegelpfeife – ein historisches Blasinstrument aus dem Mittelalter – war früher eng mit der

Militärmusik verbunden und wurde häufig gemeinsam mit der Trommel gespielt. Sie begleitete unter anderem Landsknechte auf ihren Märschen und fand auch während der Bauernaufstände Einsatz. Gerade wegen dieser geschichtlichen Bedeutung ist sie für die Schützen von besonderem Interesse. Da nur noch wenige Formationen von Schweglern begleitet werden, will der Bezirk dazu beitragen, diese fast vergessene Klangtradition wieder aufleben zu lassen.

Ein herzlicher Dank gilt Bezirksbeirat Stefan Obertegger für die Organisation sowie dem Referenten Gernot Niederfriniger für seinen wertvollen Beitrag zur Pflege der musikalischen Schützentraktion. ■

*Rund 15 Interessierte nahmen am Schwegelpfeifen-Schnupperkurs teil.*



KEMATEN

von Theresa Lair

Auftakt ins Schützenjahr der „Sonnenburger“



Aufstellung zur Sonnenburger Bataillonsversammlung in Kematen

Foto: BAON Sonnenburg

Hauptleute und Offiziere des Bataillons Sonnenburg trafen sich in Kematen, um das neue Schützenjahr mit festlichem Rahmen zu eröffnen. Der Startschuss für das neue Schützenjahr ist die traditionelle Ordentliche Bataillonsversammlung, welche am 16. März 2025 in Kematen durch den Bataillonskommandanten Mjr. Hans Knoflach eingeleitet wurde. Die abgesandten Offiziere aller 14 Kompanien nahmen in der Bahnhofstraße Aufstellung, um den Schützenempfang, musikalisch umrahmt von der Musikkapelle Kematen, durchzuführen. LKdt. Mjr. Thomas Saurer durfte gemeinsam mit dem Bürgermeister der Gemeinde Kematen, Klaus Gritsch, Vizebürgermeister Franz Sailer und dem Bürgermeister der Gemeinde Unterperfuss, Josef Giner, die Formation mit

Bataillonsstandarte und Fahnenabordnung der Kemater Schützen abschreiten. Die „Kassettlweiberleit“ der Gemeinde Kematen begrüßten die Abordnungen des Bataillon Sonnenburg vor der Kemater Pfarrkirche und begleiteten sie zum Gottesdienst, der von Pater Joyce zelebriert wurde. Bevor die alljährliche Versammlung im Haus der Gemeinde tagte, fand die Aufstellung aller 14 Mitgliedskompanien auf dem Dorfplatz statt, wo das traditionelle Schnapsl an die Ehrengäste ausgeschenkt wurde.

70. Schützenfest 2025 in Kematen – Festprogramm

Der Kemater Schützenhauptmann Dietmar Ostermann stellte gemeinsam mit Obmann Stefan Lang und Elmar Michael das umfangreiche Konzept für das heurige 70.

Bataillonsschützenfest vom 4. bis 6. Juli 2025 vor. Die SK Kematen freut sich schon darauf, viele Gäste bei dieser Großveranstaltung in Kematen begrüßen zu dürfen.

Erneut bester Schütze aus Sellrain: Neuer und alter Bataillonsschützenkönig Martin Kirchmair

Die beste Schießleistung im Einzelbewerb wird alljährlich mit der Bataillons-Schützenkette belohnt. Diese Königskette konnte im vergangenen Herbst erneut Martin Kirchmair aus Sellrain für sich erkämpfen. Mit 353 Ringen wurde Martin Kirchmair aus Sellrain Erstplatzierter, gefolgt von Manuel Bucher aus Grinzens mit 347 Ringen und Daniel Leitner, ebenfalls aus Grinzens, mit 341 Ringen. ■

STEFAN HERBKE | HIMMLISCHE HÜTTEN IN NORD-, OST- UND SÜDTIROL

208 Seiten, 241 farbige Abb. und 30 Kartenausschnitte mit eingezeichnetem Routenverlauf sowie 1 Übersichtskarte, 21 x 26 cm, gebunden
Tyrolia-Verlag, Innsbruck Wien 2025; ISBN 978-3-7022-4256-5; 35 Euro

Hütten sind mehr als nur ein Dach über dem Kopf: Sie erzählen Geschichte, sind Ausgangspunkte für Abenteuer und Begegnungsorte besonderer Menschen. Alpinjournalist Stefan Herbke stellt 30 außergewöhnliche Hütten vor – von der Coburger Hütte am Bergsee bis zum geschichtsträchtigen Berliner Haus. Er berichtet von hochalpinen Domizilen, familienfreundlichen Unterkünften, spannenden Touren und besonderen Hüttenwirten. Karten und 66 Tourentipps runden das Buch ab.





LEISACH

von Patrick Rossmann

Bataillon Lienzer Talboden hat gewählt

Am 30. März 2025 stand Leisach im Zeichen der Bataillonsversammlung Lienzer Talboden. Nach dem Aufmarsch und dem Gottesdienst, zelebriert von Viertelkurat Michael Brugger, ging es in den Gemeindesaal von Leisach. Bezirksmj. Peter Pedarning konnte neben den Delegierten der Kompanien auch zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Nach der Verlesung der Berichte vom Bataillons-Ausschuss, allen voran vom scheidendem Bataillonskommandanten Gottfried (Friedl) Steinwender und den Kompanieberichten, stand der Höhepunkt der Versammlung an. Nachdem sich etliche Funktionäre nicht mehr der Wahl stellten, wurde ein neuer Ausschuss gewählt. Durch die Wahlen führten Hausherr Bürgermeister Bernhard Zanon und Viertelkommandant Alexander Wanner.

Das Ergebnis lautet wie folgt:

- Bataillonskommandant: Alexander Kirchstätter
- Bataillonskommandant-Stv. Werner Brugger
- Bezirksmajor: Peter Pedarning
- Bataillonsschriftführer: Patrick Egger
- Bataillonsschießreferent: Alexander Tscharnidling
- Bataillonsskassier: Elias Karree
- Bataillons EDV-Beauftragter: Raimund Riepler
- Bataillonsmarketenderin: Daniela Kirchstätter

Ein besonderer Dank ergeht an die ausgeschiedenen Mitglieder für ihr Wirken im Bataillon. ■



Aufstellung zur Sonnenburger Bataillonsversammlung in Kematen

Foto: Patrick Rossmann

MARIATAL IN KRAMSACH

von Hansi Hagsteiner

Schützen-Bataillons-Wallfahrt nach Mariatal anlässlich des Heiligen Jahres 2025

Am 8. März 2025 veranstaltete das Schützenbataillon Kufstein anlässlich des Heiligen Jahres 2025, das unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ steht, eine feierliche Wallfahrt zur Basilika Mariatal in Kramsach. Dieses Jubiläumjahr, das von Papst Franziskus ausgerufen wurde, soll Gläubige dazu ermutigen, sich auf den Weg des Glaubens zu begeben, Vertrauen zu stärken und Hoffnung in herausfordernden Zeiten zu schöpfen. Mit großer Würde und in feierlicher Atmosphäre begleiteten die Ehrenkompanie Kramsach sowie die Bundesmusikkapelle Mariatal den Festgottesdienst, der von Bataillonskurat Martin Schmid zelebriert wurde. An dieser ersten Schützen-Bataillons-Wallfahrt nahmen 18 der insgesamt 24 Kompanien des Bataillons Kufstein teil. ■



Erste Schützen-Bataillons-Wallfahrt Kufstein in Mariatal in Kramsach Foto: Viertel Unterland



Online-Bericht



MARLING

von Federico Garbellini

Trachtenkalender - Marketenderinnen sammeln **6.500 Euro** für **Familie in Not**

Am 9. April wurde der Familie Hirber Tschirf aus Marling ein Spendenscheck in Höhe von 6.500 Euro überreicht.

Die Summe stammt aus dem Reinerlös des Trachtenkalender-Projekts, das vom Schützenbezirk Burggrafenamt Passeier unter der Federführung des Marketenderinnenausschusses umgesetzt wurde. Mit dem Trachtenkalender wollten die Marketenderinnen nicht nur die Aufmerksamkeit für die Burggräfler Trachten erhöhen, sondern sich durch seinen Vertrieb auch für einen wohltätigen Zweck einsetzen. Der Reinerlös aus dem Kalenderverkauf kommt der Familie Hirber Tschirf aus Marling zugute. Andrea Hirber Tschirf, eine junge Mutter, verlor im Jahr 2024 den schweren Kampf gegen den Krebs. Zurück bleiben ihr Ehemann Stephan und die beiden kleinen



v.l. Magdalena Gaidaldi Prantl, Angelika Haller, Stephan Tschirf und Anya Gamper Höllrigl

Kinder. Ein herzlicher Dank gilt allen, die dieses Herzensprojekt möglich gemacht haben – insbesondere den engagierten Mar-

ketenderinnen sowie allen Unterstützern, die durch ihre Spenden einen wertvollen Beitrag geleistet haben. ■

WEER

von Fabian Woloschyn

Neuwahlen im **Bataillon Schwaz**



Der Ausschuss des Bataillons Schwaz

Foto: Fabian Woloschyn

Kürzlich fand in Weer die jährliche Versammlung des Schützenbataillons Schwaz statt. Nach einem feierlichen Gottesdienst mit anschließender Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal begrüßte Bataillonskommandant Mjr. Martin Sprenger die Vertreter und Delegierten der 16 Kompanien sowie zahlreiche Ehrengäste. Unter ihnen befanden sich Nationalrat Klaus Mair, der stellvertretende Viertelkommandant Georg Huber, Bürgermeister Markus Zijerveld

und Ehrenmajor Karl-Josef Schubert. Im Anschluss an die Berichte der Funktionäre über das vergangene Jahr standen Neuwahlen auf dem Programm. Die bisherige Führung rund um Mjr. Sprenger wurde eindrucksvoll in ihren Funktionen bestätigt. Eine Veränderung gab es bei den Jungschützen: Mario Moser (SK Achenkirch) legte nach mehreren erfolgreichen Jahren seine Funktion als Bataillonsjungschützenbetreuer zurück. Seine Nachfolge tritt

Christian Eberl (SK Pill) an. Moser bleibt dem Ausschuss jedoch als Jungschützenbetreuer-Stv. erhalten. Neu in den Ausschuss gewählt wurden zudem Claudia Hechenblaikner (SK Terfens) und Gerald Schuster (SK Vomp). Zu den Höhepunkten des Schützenjahres 2025 zählen das große Jubiläumsschießen der beiden Schützenbünde sowie das Bataillonsfest in Strass im Zillertal. ■



34 Aus den **VIERTELN, BEZIRKEN & BATAILLONEN**

MORTER

von Daniel Moriggl

Bezirkstag der Vinschger Schützen in Morter – „A Tiroler isch mehr als Trocht und Huat“

Am Eingang des Martelltals fand am 22. März 2025 der diesjährige Bezirkstag der Vinschger Schützen statt. Nach der Aufstellung und der Frontabschreitung durch den damaligen LKdt.-Stv. Christoph Schmid und die Präsidentin der Bezirksgemeinschaft Vinschgau, Roselinde Gunsch, erfolgte der Abmarsch zur Pfarrkirche. Dort zelebrierte Pfarrer Johann Lanbacher die heilige Messe, die von der Musikkapelle Morter feierlich mitgestaltet wurde.



Eine Besonderheit im Vinschgau ist die jährliche Vergabe des Titels „Kompanie des Jahres“ mit zugehörigem Wimpel. In diesem Jahr ging die Auszeichnung an die SK Mals – herzlichen Glückwunsch!

Anschließend wurden beim Kriegerdenkmal die Namen der im letzten Jahr verstorbenen Schützenkameraden verlesen. Es folgte eine Ehrensalue durch die Ehrenkompanie Kortsch unter dem Kommando von Hptm. Heinrich Mair sowie die Kranzniederlegung. Nach der Landeshymne marschierten die Teilnehmer zurück zum Kulturhaus, wo die offizielle Veranstaltung stattfand.

Bezirksmajor Hansjörg Eberhöfer begrüßte im vollbesetzten Saal den Vizebürgermeister der Gemeinde Latsch, Christian Stricker, die Bezirkspräsidentin Roselinde Gunsch, den Obmann-Stellvertreter des Heimatbundes Luis Pixner, LKdt.-Stv. Christoph Schmid, die Bezirksmajore Hannes Holzner und Thomas Innerhofer sowie das Ehrenmitglied des Bezirks Vinschgau, Gerhard Telser.

Es folgten die Berichte der Bataillonskommandanten Simon Stecher und Peter Raffener. Mit Fotos und Videos wurde auf ein ereignisreiches Jahr zurückgeblickt. Höhepunkte waren das Alpenregionstreffen in Garmisch – ein beeindruckendes Zeichen der Gemeinschaft – sowie das Vinschger Bezirksfest in Schluderns. Ein besonderes Erlebnis war zudem die Einweihung der

Dornenkrone auf dem Timmelsjoch, auch wenn die Reden der politischen Landesvertreter als unpassend empfunden wurden.

Nach den Berichten der Referenten folgte die Rede des Bezirksmajors

Es heißt, Haltung zu zeigen

In seiner Rede erinnerte Bezirksmajor Hansjörg Eberhöfer an einen großen Tiroler: den Olander Tharerwirt Peter Sigmair. Er betonte, dass viele heute nicht mehr wissen, woher sie kommen – und es daher schwer ist zu wissen, wohin der Weg führen soll. Dies sei ein Hauptproblem des Tiroler Identitätsverlusts.

Peter Sigmair wusste, woher er kam und wohin er wollte. Er stand zu seinem Wort und übernahm Verantwortung für sein Handeln. Tiroler sein bedeutet mehr, als nur Tracht zu tragen und einen Hut aufzusetzen. Es bedeutet, Haltung zu zeigen – im Alltag, in der Sprache und im eigenen Verhalten. Wir müssen zusammenstehen und wieder Verantwortung übernehmen. Denn nur wir haben den moralischen An-

spruch auf ein gemeinsames Tirol“, so Mjr. Eberhöfer.

Weitere Grußworte überbrachten der LKdt.-Stv. Mjr. Christoph Schmidt, der Pusterer Bezirksmajor Thomas Innerhofer und der Burggräfler Bezirksmajor Hannes Holzner.

Zum Abschluss der Versammlung wurde das Lied „Ach Himmel, es ist verspielt“ gesungen, gefolgt von einem dreifachen Schützen Heil. ■



Bezirksmajor Hansjörg Eberhöfer: „Wir müssen zusammenstehen und wieder Verantwortung übernehmen.“



PLATT

von Federico Garbellini

21. Bezirkstag des Bezirks Burggrafenamt/Passeier

„Nur durch den Schutz unserer Sprache, Werte und Traditionen kann das kulturelle Erbe für kommende Generationen bewahrt werden.“



„Jeden Tag müssen wir aufs Neue für unsere Sprache, unsere Kultur, unsere Identität eintreten!“ - Alberich Hofer.

Foto: Südtiroler Schützenbund

Am 15. März 2025 fand der jährliche Bezirkstag des Bezirks Burggrafenamt/Passeier in Platt statt, bei dem Bezirksmajor Hannes Holzner die Führungskräfte der 26 Mitgliedskompanien begrüßte. Zunächst marschierten die Schützen zur St. Sebastian-Kirche, wo Landeskurat P. Christoph Waldner OT den Gottesdienst zelebrierte und der verstorbenen Mitglieder gedacht wurde. Im Anschluss traf man sich im Vereinshaus, wo Holzner die Sitzung eröffnete. Ehrengäste waren unter anderem Landeskurat Christoph Waldner, LKdt. Mjr. Roland Seppi, der Pusterer Bezirksmajor Thomas Innerhofer und der Landesvertreter der Südtiroler Bergbauern Alberich Hofer. In seinen Grußwor-

ten betonte Alberich Hofer die Bedeutung des Schützenwesens. „Wir müssen täglich für unsere Kultur und Identität eintreten“, so Hofer, der auch klarstellte, dass die Schützen heute mehr denn je gebraucht werden.

Ein positiver Bericht kam von Magdalena Lageder, Bezirksjungschützenbetreuerin, die von rund 121 Jungschützen und Jungmarketenderinnen im Bezirk berichtete. Bezirksmarketenderin Anya Gamper lobte die rege Teilnahme der Marketenderinnen und ihre Aktivitäten. Zudem gab es Berichte zu den Themen Schießen, Exerzieren, Jugend und Kasse, wobei Kassier Matthias Geiser

einstimmig entlastet wurde. Abschließend wurden das Bezirksfest und die Bundesversammlung mit Neuwahlen im Mai angekündigt. Bezirksmajor Holzner bedankte sich beim gastgebenden Hauptmann Stefan Gufler von der SK Platt für die perfekte Organisation und die Verköstigung. Beendet wurde der Bezirkstag mit der Landeshymne und einem dreifachen „Schützen Heil“. ■



Hier geht's zur Rede
von Alberich Hofer

PRETTAU

von Patrick Brugger

Bezirkstag: Pusterer Schützen setzen auf Zusammenarbeit

Die SK Prettau richtete am 16. März 2025 den Bezirkstag des Schützenbezirkes Pustertal aus. Für die bevorstehenden Neuwahlen der Bundesleitung streben nun zwei Vertreter aus dem Pustertal ein Amt im Bund an.

Angeführt von der Knappenkapelle Prettau marschierten die 33 Fahnenabordnungen der Kompanien, die Schützenkapelle Pichl, die Bataillonsfahne Ulten, die Ehrenkompanie Prettau, die Fahnenabordnung der Freiwilligen Feuerwehr Prettau sowie die Ehrengäste zur Pfarrkirche zum Hl. Va-

lentin. Dort zelebrierte Pfarrer Stefan Stoll die Heilige Messe, die vom Männerchor Prettau musikalisch umrahmt wurde. Im Anschluss an den Gottesdienst wurde auf dem Kirchplatz der verstorbenen Kameraden des vergangenen Jahres gedacht. Zu ihren Ehren wurde ein Kranz niedergelegt,

und die Ehrenkompanie Prettau unter dem Kommando von Hptm. Wolfgang Kofler feuerte eine perfekte Ehrensalue ab. Die Knappenkapelle begleitete die Gedenkfeier musikalisch.

Zu Beginn der Bezirkssitzung begrüßte Bezirksmajor Thomas Innerhofer alle



„Eine starke Heimat braucht starke Menschen. Heimat ist nicht nur das, was war, sondern das, was daraus gemacht wird.“ – Bürgermeister Robert Alexander Steger

Anwesenden im Namen des Schützenbezirks Pustertal und bedankte sich bei der ausrichtenden Kompanie für die Organisation und Gastfreundschaft.

In seinem Rückblick ging Mjr. Thomas Innerhofer auf die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres ein. Anschließend folgten die Berichte der Referenten. Außerhalb der Tagesordnung wurde Leutnant Mirko Seeber (SK Ehrenburg) einstimmig als Kandidat für das Amt des Bundeskassiers nominiert. Dies sei keine Kritik am bisherigen Bundeskassier, sondern vielmehr die Überzeugung, dass Mirko Seeber eine geeignete Person für dieses Amt sei.

Bereits im Vorfeld war Hptm. Stefan Liensberger (SK Onach) als Landeskommandant-Stellvertreter nominiert worden. Er betonte, dass Zusammenarbeit im Mittelpunkt stehen solle und nicht ein Gegeneinander. Es folgten die Grußworte der Ehrengäste. Bürgermeister Robert Alexander Steger zeigte sich dabei stolz, dass die Schützen an diesem Tag in Prettau zu Gast waren. Der Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes, Mjr. Roland Seppi, dankte den Prettauern für ihre Gastfreundschaft und lobte ihren Einsatz für Dorf und Vereine. Sein Stellvertreter Mjr. Christoph Schmid betonte, dass die Schützen in Zukunft weniger verhandeln und mehr fordern sollten.

Der Bezirksmajor des Burggrafenamts, Mjr. Hannes Holzner, kritisierte, dass zu lange keine Bezirksmajore mehr bei Bezirkstagen anderer Bezirke anwesend gewesen seien. In Zeiten, in denen die Landesregierung zum Teil aus Faschisten bestehe, sei es die Aufgabe der Schützen, den Landesvertretern klar zu sagen, was das Land brauche.

Auch der Bezirksmajor aus dem Vinschgau, Mjr. Hansjörg Eberhöfer, sprach seine Anerkennung für die Leistungen des Bezirks Pustertal aus.

Nach der Landeshymne endete der Bezirkstag mit einem gemeinsamen Mittagessen. ■

SEIS AM SCHLERN

von Stefanie Winkler

Bezirkstag Bozen in Seis

Der Schützenbezirk Bozen versammelte sich am 9. März 2025 in Seis am Schlern zu seinem jährlichen Bezirkstag. Die Veranstaltung stand im Zeichen der Tradition, des Gedenkens und der kameradschaftlichen Verbundenheit.

Der feierliche Tag begann mit der Frontabschreitung und einem offiziellen Empfang vor dem Kulturhaus Seis. Begleitet von den feierlichen Klängen der Musikkapelle Seis marschierten die Teilnehmer zur Pfarrkirche, wo Guardian Pater Reinald Romaner OFM die heilige Messe zelebrierte. Im Anschluss hielt Melanie Mair, Marketenderin der SK Tschermers, eine eindrucksvolle Gedenksprache, in der sie unter anderem auf das mangelnde Wissen um die Südtiroler

Geschichte in der heutigen Gesellschaft hinwies. Sie betonte: „Geschichte ist die Basis unserer Zukunft.“

Bei der anschließenden Bezirksversammlung im Vereinshaus kamen Delegierte aus den 24 Kompanien des Bezirks sowie zahlreiche Ehrengäste zusammen. Bezirksmajor Reinhard Gaiser begrüßte unter anderem Bürgermeisterin Christina Pallanch von Kastelruth und den LKdt.-Stv. Christoph

Schmid. In ihrer Ansprache stellte Pallanch die Gemeinde Kastelruth vor, bevor Bezirksmajor Gaiser das vergangene Jahr Revue passieren ließ. Besonders hervorgehoben wurde das Bataillonsfest Eggental in Steinegg, bei dem die neue Bezirksfahne feierlich geweiht wurde. Zudem erinnerte Gaiser an die Film premiere des Dokumentarfilms „Luis Amplatz – Im Labyrinth von Leben und Tod“, den die SK „Major Josef Eisenstecken“ Gries produziert hat. Auch



die Ausstellung zu Ehren Sepp Kerschbauers, die anlässlich seines 60. Todestages von der SK „Sepp Kerschbaumer“ Eppan organisiert wurde, fand Erwähnung. Die rege Teilnahme der Kompanien des Bezirks am Alpenregionstreffen in Garmisch-Partenkirchen wurde besonders gewürdigt. Ein zentrales Thema der Bezirksversammlung war zudem die bevorstehende Neuwahl im Südtiroler Schützenbund. Den feierlichen Abschluss des Bezirkstages bildete das gemeinsame Singen der Tiroler Landeshymne, das den tiefen Zusammenhalt und die gelebte Tradition der Schützen eindrucksvoll unterstrich. ■



Bez.-Mjr. Reinhard Gaiser konnte in seinem Rückblick von einer regen Tätigkeit seines Bezirkes berichten.

TELFS

von Hannes Ziegler

Fahnen-Exerzieren im Bataillon Hörtenberg



Bundesbildungsoffizier Hartwig Röck erklärt das Fahnen-Exerzieren.

Foto: SK Telfs

Bestens gefüllt war am 22. April das Schützenheim Telfs, als das Bataillon Hörtenberg zum Fahnen-Exerzieren mit Bundesbildungsoffizier Mjr. Hartwig Röck lud. An die 50 Fähnriche, Fahnenbegleiter und Offiziere aus fast allen Kompanien des Bataillons folgten dem Ruf von Baon-Kdt. Mjr. Andreas Haslwanter und lauschten aufmerksam den Ausführungen des Bundesbildungsoffiziers. Nach einer fundierten Einführung in die Entstehung und Ent-

wicklung des Fahnenwesens ging es in die Praxis: Anhand von zahlreichen Beispielen wurden vorbildlich ausgeführte Abläufe ebenso demonstriert wie Methoden, wie man sie besser unterlassen sollte. Eines stellte Mjr. Röck jedoch unmissverständlich klar: Trotz grundlegender Einheitlichkeit in Tirol gibt es zahlreiche kompanie-eigene Traditionen und regionale Unterschiede im Umgang mit den Fahnen, und diese sollten auch gewahrt bleiben. Es erging ein

herzlicher Dank an den Bundesbildungsoffizier für den ebenso interessanten wie lehrreichen Vortrag sowie die SK Telfs mit Hptm. Pius Trostberger für die Ausrichtung des Fahnenexerzierens. ■

38 Wir *gratulieren...*

AMRAS

EMjr. Josef Haidegger – 80

Am 2. März 2025 feierte Ehrenmajor Josef Haidegger mit seiner Familie, seinen Freunden und einer Abordnung seiner Schützenkompanie Amras in der „Brennerei“ in Amras den 80. Geburtstag. Es war ein würdevolles und feines Fest. Das Jubiläum ist ein Anlass, sich dankbar seiner Leistungen, welche er für das Gemeinwesen, speziell das Schützenwesen in Tirol erbracht hat, zu erinnern. Wir Amraser Schützenkameraden gratulieren unserem geschätzten Ehrenhauptmann ganz herzlich zu seinem runden Geburtstag und wünschen ihm und seiner Familie noch viele Jahre Gesundheit, Glück und Segen. ■



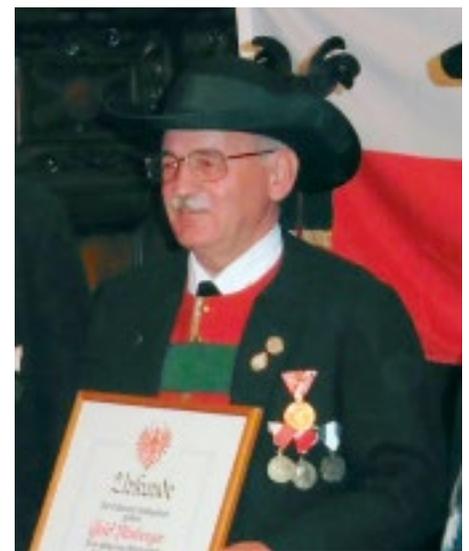
Der Jubilar mit den Gratulanten der Amraser Schützen

Foto: Max Ischia

BOZEN

Josef Almberger – 70

Am 16. März feierte Josef Almberger seinen 70. Geburtstag. Er ist seit bald 50 Jahren Mitglied der Kompanie. Als mittlerweile pensionierter Direktor des Bozner Kolpinghauses konnte dieser unserer Kompanie in den letzten Jahrzehnten wertvolle Hilfen bieten. Auf diesem Wege wünschen wir unserem immer pflichtbewussten Schützen alles Gute und noch viele gemeinsame Schützenjahre. Ein dreifaches „Schützen Heil“. ■



VÖLS

Fahnenpatin Christa Vantsch – 80

Am 7. März 2025 rückten anlässlich des 80. Geburtstag von Christa Vantsch der Bataillonskommandant Mjr. Hans Knoflach mit Bataillonsstandarte aus. Zu den musikalischen Klängen der Musikkapelle Völs

durfte der Bataillonskommandant Mjr. Hans Knoflach im Namen des gesamten Bataillon Sonnenburg seine Glückwünsche sowie ein Präsent an die Fahnenpatin der Bataillonsstandarte überbringen. In diesem

Zuge wollen wir erneut zum runden Geburtstag gratulieren und bedanken uns für die langjährige Unterstützung. ■



Fahnenpatin Christa Vantsch mit den Gratulanten des Bataillons Sonnenburg

Foto: Baon Sonnenburg

AMRAS

von Werner Erhart

Erfolgreiches Frühjahrsschießen der SK Amras

Mit dem Frühjahrsschießen, welches vom 5. bis 13. April 2025 abgehalten wurde, hat der neu errichtete elektronische Schießstand der Schützenkompanie Amras seine Feuertaufe bestens bestanden. 134 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben in 27 Mannschaften von 13 Amraser Vereinen daran teilgenommen. Sieger bei der Vereinswertung war die Mannschaft Schützen 1 mit Maximilian Stampfer (95 Ringe), Alexander Stampfer (89 Ringe) und Raimund Schnegg (88 Ringe). Die Schützenkette hat sich Hptm. Alexander Stampfer mit 86 Ringen, stehend frei, erworben. Bei den Damen war Theresa Schapfl mit 79 Ringen und bei den Veteranen Heinz Neuner mit 92 Ringen erfolgreich. ■

Segnung des neuen Schießstands im Zuge des Frühjahrsschießens in Amras

Foto: SK Amras

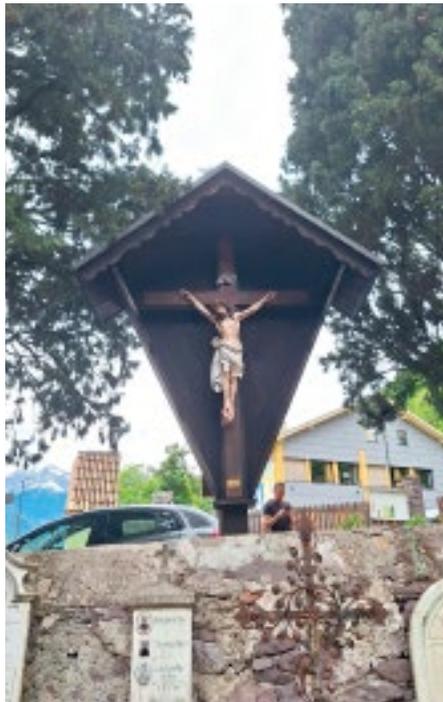
**BURGSTALL**

von Elmar Pichler

Vorbildlicher Erhalt von Kleindenkmälern

Der Erhalt von Kleindenkmälern ist der vor 45 Jahren wiedergegründeten Burgstaller Schützenkompanie ein Herzensanliegen: Deshalb reagierte sie sofort, als aufgrund eines Hornissennestes die Christusschnitzerei des Kreuzes am alten Friedhof dringend restauriert werden musste. Gleichzeitig bat die Gemeindeverwaltung die Kompanie darum, die Kapelle beim Schulhaus zu renovieren. Der Christuskorpus in der Kapelle war schwer beschädigt, Mauerwerk bröckelte ab und das Dach war undicht.

Auf eigene Kosten ließ die Burgstaller Schützenkompanie unter Hptm. Elmar Pichler die Schnitzereien von einem Fachmann restaurieren. Zudem machten sich einige Schützen daran, das Mauerwerk und das Dach der Kapelle zu reparieren. Weiters erhielt der sakrale Bau einen neuen Anstrich. Auch das große Kreuz am Friedhof wurde gründlich gereinigt. Zum krönenden Abschluss brachte die Kompanie die restaurierten Christusschnitzereien wieder an. Bei der Erntebittprozession segnete Dekan P. Peter Unterhofer OT die beiden Kleindenkmäler und dankte der Schützenkompanie für ihren großen Einsatz.



Die Kompanie trug die gesamten Kosten von etwa 1.500 Euro. Nicht zu vergessen sind die zahlreichen ehrenamtlichen Arbeitsstunden mehrerer Burgstaller Schützen. ■



Die Christusschnitzerei am alten Friedhof sowie die Kapelle beim Schulhaus wurden fachmännisch restauriert.

Foto: SK Burgstall/SSB

40 Aus den **KOMPANIEN ...**

FAEDO

von Hildegard Flor

Erinnerung an jüngstes Weltkriegsopfer



Welschtiroler und Salurner Schützen wohnten der Enthüllung einer Gedenktafel für Rodolfo Frasnelli in Faedo bei.

Fotos: Hildegard Flor

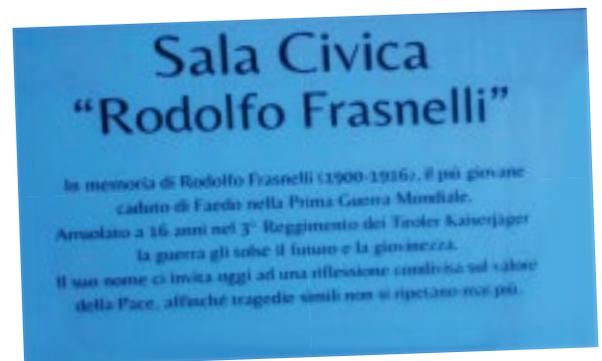
Zu einer Dreifachfeier hat die SK Königsberg am 6. April nach Faedo geladen. An die 60 Schützen aus ganz Welschtirol und aus Salurn nahmen daran teil.

Nach dem üblichen Zeremoniell wie Aufstellung, Meldung und Frontabschreitung fand die heilige Messe in der Erlöserkirche statt. Das Schützengebet sprach Angela Zeni.

Beim Andreas-Hofer-Denkmal vor der Kirche wurde die Andreas-Hofer-Feier nachgeholt. Dort feuerte eine gemischte Formation eine Ehrensalue unter dem Kommando von Hptm. Andrea Micheli ab, und zur Weise vom Guten Kameraden wurde am Denkmal ein Kranz niedergelegt. Der Anlass erinnerte an die Schlacht am nahen Monte Corona, wo die Tiroler Verbände die Franzosen in die Flucht geschlagen hatten. Weiter ging es mit der Enthüllung einer Gedenktafel beim

neuen Mehrzwecksaal im Oberdorf. Viviana Brugnara vom Verkehrsbüro erzählte kurz die Geschichte von Rodolfo Frasnelli, dem jüngsten Gefallenen des Ersten Weltkriegs aus Faedo. „Bei Nachforschungen sind wir auf diesen 16-jährigen Soldaten gestoßen, der als Freiwilliger zu den Kaiserjägern eingerückt und gefallen war. Schon sein Vater hatte in Galizien gekämpft“, wusste die Rednerin.

Nach den Grußworten der Landtagsabgeordneten Walter Kaswalder und Maria Bosin und dem Ehrenmitglied Franco Panizza sagte LKdt. Enzo Cestari: „Beide, Andreas Hofer und Rodolfo Frasnelli, haben sich für die Freiheit eingesetzt. Der beste Krieg



Zu Ehren von Rodolfo Frasnelli, dem jüngsten im Ersten Weltkrieg Gefallenen aus Faedo, wurde diese Gedenktafel enthüllt.

ist jener, der nicht stattfindet.“ Die Feier schloss mit einer weiteren Ehrensalue und der Landeshymne. ■

ST. SIGMUND

von Alexander Haider

Ostergabwache in St. Sigmund

Auch heuer haben die SK Sellrain und die SK Gries im Sellrain jeweils für eine Stunde die Grabwache am Ostergrab in St. Sigmund im Sellrain übernommen. Die österliche Tradition stellt alljährlich einen Fixpunkt für die Kompanien und den Seelsorgeraum dar. Danke fürs Gebet! ■



Schützen aus Sellrain und Gries bei der Grabwache Foto: SK Sellrain

EPPAN

von Margareth Lun

Erfolgreicher Abschluss des Kerschbaumer-Quiz mit Preisverteilung

Mit der Preisverteilung des Sepp-Kerschbaumer-Quiz, bei dem zahlreiche Südtiroler aller Altersgruppen mitgemacht haben, wurde am Karsamstag der Reigen der vielen Aktionen im Rahmen der erfolgreichen Sepp-Kerschbaumer-Ausstellung anlässlich seines 60. Todestages feierlich abgeschlossen. Im Frangarter Gasthaus Schenk, das schon für Sepp Kerschbaumer eine wichtige Rolle gespielt hatte, wurden die Preise überreicht. Zu den Hauptpreisen zählten u.a. ein Wochenende im Hotel Spitaler in Frangart, ein GoCard-Gutschein, ein Escaperoom-Gutschein, Gutscheine in der Pizzeria Liliane in St. Pauls und im Restaurant Zallinger auf der Seiser Alm sowie eine Locker-Geschenksbox.

Die Schützenkompanie Sepp Kerschbaumer bedankt sich herzlich bei den Sponsoren und wünscht den Gewinnern viel Freude mit ihrem Preis! ■



Schützen der SK Sepp Kerschbaumer mit den glücklichen Gewinnern: v.l. Andreas Wenter, Karl Kasseroler, Margareth Lun, Reinhard Gaiser und Miriam Schwarzer von der Arbeitsgruppe Sepp Kerschbaumer, als Stellvertreter des Gewinners Simon Muscatello sein Bruder, daneben Marlen Planckensteiner, Martin Gufler, Laura Imelmann, Luis Palma und Marian Mair.

HALL

von Felix Kranebitter

Feierlicher Jahrtag der Speckbacher-SK Hall mit Angelobung neuer Mitglieder



Die Speckbacher-SK Hall nimmt Aufstellung zum Jahrtag.

Foto: Speckbacher-SK Hall

Am 23. März 2025 feierte die Speckbacher-Schützenkompanie Hall in Tirol ihren 91. Jahrtag seit der Wiedergründung. Bei bestem Frühlingwetter traten die Schützen gemeinsam mit der Speckbacher Stadtmusik Hall sowie zahlreichen Abordnungen befreundeter Kompanien und Traditionsverbände beim Kurhaus an. Der Festumzug marschierte von dort aus zur Stadtpfarrkir-

che St. Nikolaus, wo gemeinsam die heilige Messe zelebriert wurde. Im Anschluss daran wurden beim Speckbacher-Denkmal gleich zwei neue Schützen – Michael Eferl und Christian Ladner – feierlich angelobt. Mit einer feierlichen Kranzniederlegung wurde anschließend des Tiroler Freiheitskämpfers Josef Speckbacher – der Namensgeber der Kompanie – gedacht, ehe die Ehrens-

ve abgefeuert und beim Café Meisl zum Defilieren geschritten wurde. Der offizielle Festakt mit zahlreichen Ehrungen und Auszeichnungen fand im Anschluss im Schützenheim statt. Hauptmann und Obmann Christian Visintiner würdigte in seiner Ansprache den Einsatz und das Engagement der Mitglieder. ■

42 Aus den **KOMPANIEN** ...

FLAURLING

von Andreas Schärmer

Maskenball der Schützenkompanie Flaurling

Fast aus allen Nähten platzte der Gemeindesaal am 1. März beim Faschingsball der SK Flaurling, so zahlreich waren die Besucher gekommen. Viele tolle Kostüme in zahlreichen Gruppen, als Paare und einzelne Masken waren zu bewundern. Da der letzte Schützenball der SK Flaurling 2020 abgehalten worden war, war es klar, dass gefeiert wurde. Natürlich wurden auch tolle Preise den jeweils Besten übergeben. ■



Faschingsball in Flaurling

Foto: Mathias Praxmarer

INNSBRUCK

von Alexander Mitterer

Chronikübergabe an Schützenkompanie

Am 20. Feber haben sich der Chronist Karl-Heinz Pöll und Hptm. Alexander Mitterer mit dem Inhaber der Schützenapotheke Georg Schischkow zu einem für die Kompanie sehr erfreulichen Termin verabredet. Mit den Worten „mach was Nettes, Informatives daraus“ wurde die 6. Chronik von unserem Gönner Georg an den stolzen Chronisten übergeben. Karl Heinz wird die Chronik mit Bildern von Ausrückungen, Festen und Ereignissen bestücken. Ein großer Schützendank von der Kompanie gilt dem Apotheker Georg Schischkow! ■



Die Chronikübergabe an die SK Alter Schießstand

Foto: SK Alter Schießstand

HALL IN TIROL

von Felix Kranebitter

Scheckübergabe Kinderkrebstation

Die jährliche Spendensammelaktion der Speckbacher-Schützenkompanie Hall in Tirol zugunsten der Kinderkrebstation im Jahr 2024 war ein voller Erfolg. Dank der großzügigen Unterstützung zahlreicher Spender konnte mit 6.311 € eine beachtliche Summe gesammelt werden. Diese wurde am 3. Februar 2025 in Form eines symbolischen Schecks übergeben. Ursula Mattersberger, Obfrau der Kinderkrebshilfe Tirol & Vorarlberg, nahm den Scheck mit großer Freude entgegen und zeigte sich tief beeindruckt: „Vielen Dank für euer Engagement und eure großartige Unterstützung. Diese Spende bedeutet für die Kinder und ihre Familien sehr viel.“ ■



Scheckübergabe in Höhe von 6.311 Euro an die Kinderkrebstation

Foto: Speckbacher-SK Hall



FLAURLING

von Andreas Schärmer

Neuwahlen in Flaurling

Am Ostermontag hielt die SK Flaurling die Jahreshauptversammlung ab. Nach dem Verlesen der Berichte der einzelnen Vorstandsmitglieder und der Entlastung des Kassiers fanden die Neuwahlen des Vorstandes der SK Flaurling statt. Zum neuen Hauptmann wurde Sebastian Eder gewählt. Neue Kassierin wurde Isabella Ladurner. Wiedergewählt wurden Obmann Günter Waldhart, Schriftführer Hannes Konrad, Schießwart Mario Hellbert und Waffenmeister Peter Sailer. Bestätigt bleiben weiters als Leutnant Claus Markt und als Oberleutnant Stefan Thaler, der zusätzlich in Zukunft auch die Jungschützen betreuen wird. Othmar Mittermair wurde zum Ehren-Oberleutnant ernannt. ■



Der neue Ausschuss der SK Flaurling

Foto: Andreas Schärmer

KRAMSACH

von Hansi Hagsteiner

Eine **Obfrau** für die **Schützenkompanie Kramsach**

Die SK Kramsach im Tiroler Unterland hat bei ihrer Jahreshauptversammlung am 22. März 2025 die Marketenderin Laura Larch zu ihrer Obfrau gewählt. Sie ist damit die erste Obfrau einer Tiroler Schützenkompanie im Schützenviertel Unterland. Laura ist seit fast sieben Jahren Marketenderin in der SK Kramsach und seit einigen Jahren als Gruppenführerin der Marketenderinnen im Kompanieausschuss vertreten. Hier fielen ihr Organisationstalent und auch ihr guter Umgang mit den Marketenderinnen und Schützen auf. Nebenbei ist sie Mitglied in der Schützengilde, und auch in der Pfarre ist sie sehr engagiert. Laura kennt die Grundsätze und Werte der Tiroler Schützen, und auch die Traditionspflege ist ihr sehr wichtig. ■



Amtsübergabe des Alt-Obmanns an die neue Obfrau Laura Larch

Foto: SK Kramsach

NATTERS/SEIS AM SCHLERN

von Gernot Abenthung

Kameradschaft leben, Freundschaft wiederbeleben

Unter diesem Motto rückte die SK Natters am 9. März 2025 zum Bezirkstag des Schützenbezirks Bozen in Seis am Schlern aus. Seit 1981 besteht die Partnerschaft zwischen den Kompanien Seis am Schlern und Natters. Todesfälle, Führungswechsel, Umstrukturierungen und Corona ließen die Partnerschaft fast zum Erliegen kommen.

Aber eben nur fast, denn am 29. September 2024, dem Kirchen-Patrozinium in Natters, kurz Michaeli, erfolgte das überfällige Wiedersehen. Eine Abordnung der Kompanie Seis, jetzt vereint mit der Kompanie Kastelruth, stattete nach 12-jähriger Pause der SK Natters wieder einen Besuch ab. Die Gegeneinladung ließ nicht lange auf

sich warten. Nach Klärung einiger Details konnte die Ausrückung als Ehrenkompanie beim Bezirkstag zugesagt werden. Bei der Ankunft wurden Gewehre und Säbel ausgefasst, die die Kameraden aus Kastelruth und Seis zur Verfügung gestellt hatten. Nach der Aufstellung beim Kulturhaus, der Meldung und Frontabschreitung der angetretenen

44 Aus den **KOMPANIEN** ...



Die SK Natters in Seis

Foto: SK Natters

Formationen erfolgte der Abmarsch zur Kirche. Nach der Messe konnte am Friedhof beim Totengedenken eine Ehrensalue der SK Natters abgefeuert werden. Nach dem

Rückmarsch zum Kulturhaus fand die 35. Sitzung des Schützenbezirks Bozen statt. Gelebte Kameradschaft, das schöne Frühlingswetter und die mächtige Kulisse des

Schlern vervollständigten den traumhaften Tag in Seis. Danke an alle Beteiligten für die schneidige Ausrückung und die herzliche Aufnahme in Kastelruth. ■

VILLANDERS

von Nadin Rabensteiner

Doppelsieg für die **SK Anton von Gasteiger Villanders** beim **Rundenwettkampf** des **Schützenbezirk Brixen**

Beim diesjährigen Rundenwettkampf des Schützenbezirks Brixen konnte sich die Mannschaft der Villanderer Schützen den Gesamtsieg sichern. In der Einzelwertung siegte der langjährige Schießleiter Arnold Erlacher mit einer herausragenden Leistung.

Der Rundenwettkampf ist ein traditioneller Wettkampf, bei dem sich die besten Schützen aus dem Bezirk messen. Über mehrere Runden hinweg, jedes Mal an einem anderen Schießstand, treten die Teilnehmer gegeneinander an. Die Mannschaft mit den besten Gesamtleistungen wird am Ende zum Sieger gekürt; ebenso wird die beste Einzelleistung besonders gewürdigt. Die SK Anton von Gasteiger Villanders stellte einmal mehr ihr Können unter Beweis: Lt. Arnold Erlacher, ELt. Ewald Pichler, Lt. Hannes Rabensteiner, Doris Pfattner und Gottlieb Webhofer schossen sich gemeinsam an die Spitze des Wettbewerbs. Dabei glänzte Arnold Erlacher nicht nur als Teammitglied, sondern auch als überragender Einzelschütze, weshalb er sich den ersten Platz in der Einzelwertung sicherte. Arnold Erlacher ist bereits seit vielen Jahren Schießleiter der SK Villanders und wurde im März 2024 zudem zum Bezirksschießleiter gewählt, wobei ihn Doris Pfattner tatkräftig als seine Schriftführerin unterstützt. Daher ist es für ihn eine große Ehre und Freude, diesen Erfolg gemeinsam mit seiner eigenen Kompanie errungen zu haben. Beim Bezirkstag am 9. März fand die Preisverteilung statt, und die Mannschaft



Die Sieger Lt. Arnold Erlacher, Doris Pfattner, ELt. Ewald Pichler und Gottlieb Webhofer (Lt. Hannes Rabensteiner fehlt) mit dem Villanderer Hauptmann Matthias Huber, Olt. Gabriel Rabensteiner, LKdt. Roland Seppi und dem Bez.-Exerzierreferenten Albin Huber.

Bildquelle: SK Villanders/SSB

wurde feierlich gekürt. Neben zahlreichen Sachpreisen erhielten sie eine Siegesurkunde und eine Trophäe. Anschließend wurde dieser großartige Erfolg gebührend gefeiert. Die ganze Schützenkompanie ist stolz darauf, eine so starke Mannschaft mit herausragenden Schützen in ihren Reihen

zu haben. Dieser Erfolg zeigt einmal mehr, dass sich der Fleiß beim Training und die rege Teilnahme bei Schießveranstaltungen im ganzen Land, die Kameradschaft und die Freude am Schießsport ausgezahlt haben. ■



SELLRAIN

von Alexander Haider

Eröffnung des Kraftwerks Sellrain mit Landesüblichem Empfang



Das Abschreiten der angetretenen Formationen beim Landesüblichen Empfang anlässlich der Einweihung des Kraftwerks Sellrain

Foto: Manfred Hassl

Am 25. April 2025 wurde vor dem Herzstück des neuen Kraftwerks Sellrain – der unterirdischen Kaverne – entlang der Sellraintal-Landesstraße die offizielle Einweihung des Gemeinschaftskraftwerks, betrieben von den sechs Gemeinden Sellrain, Oberperfuss, Grinzens, Gries im Sellrain, St. Sigmund und Unterperfuss durchgeführt. Bevor es durch den Johanna-Tunnel

für die Segnung des Kraftwerks und die Ansprachen in die Kaverne ging, fand am Vorplatz des Kavernenhauses ein Landesüblicher Empfang für LH-Stv. Josef Geisler, die Bürgermeister der sechs Betreibergemeinden, die Geschäftsführer des Kraftwerks sowie zahlreiche weitere Ehrengäste und am Bau beteiligte Firmen statt. Nachdem die Formationen auf dem Vorplatz der Kaverne

Aufstellung genommen hatten, wurde der Landesübliche Empfang durch die Ehrenmusikkapelle Oberperfuss sowie die Ehrenkompanie Sellrain unter Hptm. Manfred Haselwanter gestaltet. Das Gesamtkommando führte Bundespressereferent und Adjutant des Landeskommandanten Mjr. Alexander Haider. ■

TULFES

von Manfred Arnold

Vereine- und Teamschießen 2025

Im März stand der Schießstand der Tulfes Schützenkompanie ganz im Zeichen des Schießwettbewerbes. An fünf Schießtagen wurden 32 Teams und die Kaiserklasse (Einzelbewerb) abgewickelt. Das bedeutet, dass über 200 Teilnehmer ca. 2.600 Schuss abgefeuert haben. Auf dem Siegespodest ganz oben stand heuer die „Feuerwehr“, gefolgt vom treffsicheren „Klumperverein“, und den hervorragenden 3. Platz belegten die Tulfeiner Schuhplattler. Die Preisverteilung am 4. April war nicht nur bestens besucht, sondern auch ein sehr gelungener Abschluss, bei dem Geschenkkörbe und viele schöne Kuchen an die Teams überreicht werden konnten. Hier gilt ein großer Dank an alle Kuchenbäckerinnen, die für viel Freude und zugleich für einen leckeren Abend mit toller Stimmung gesorgt haben. ■



Die Siegermannschaft „Feuerwehr“ beim Tulfes Vereine- und Teamschießen 2025

Foto: SK Tulfes



ALDRANS

von Theresa Lair

Sellrainer Mädels räumen beim Bataillon-Jungschützenschießen ab

Am 5. April 2025 richtete die SK Aldrans das Sonnenburger Bataillons-Jungschützenschießen aus. Es nahmen 65 Jungschützen und Jungmarketenderinnen aus neun Kompanien am Bewerb teil.

In der Mannschaftswertung behaupteten sich die Sellrainer Jungmarketenderinnen Maya Rainer, Lydia Jordan, Lea Holzknecht und Linda Haider mit 392,6 Ringen nur knapp vor den Jungschützen aus Sistrans Xaver Zangerl, Mia Früh, Paul Wörndle und Benjamin Clementi mit 391,4 Ringen. Den dritten Platz konnte sich die Mannschaft aus Aldrans – Gabriel Möller, Lia Möller, Jakob Früh und Mia Wolf – mit 388,6 Ringen sichern.

In der Einzelwertung der Klasse 1 behauptete sich Jakob Früh aus Aldrans vor seinen Kolleginnen aus Sellrain mit 96,7 Ringen. Auf den zweiten Platz folgt Lea Holzknecht (96,0 Ringe) vor ihrer Kameradin Leonie Pichler (93,9 Ringe). Die Gewinnerin der Klasse 2 kommt ebenfalls aus Sellrain; mit 99,3 Ringen platziert sich Lydia Jordan vor Mia Früh aus Sistrans (98,4 Ringe) und Lia Möller aus Aldrans (97,5 Ringe). Sellrain holte sich auch in der Klasse 3 den Einzelsieg. Mit einem Ring Unterschied konnte sich Maya Rainer (102,4 Ringen) vor Xaver



Die erfolgreichen Sellrainer Jungmarketenderinnen

Foto: Baon Sonnenburg

Zangerl aus Sistrans (101,4 Ringe) und Gabriel Möller aus Aldrans (98,7 Ringen) den Sieg sichern. In der Klasse 4 stehend frei konnte Sara Rauter aus Götzens ihre letztjährige Leistung wiederholen und gewinnt mit 85,6 Ringen vor Madita Zangerl aus Sistrans (82,4 Ringe) und Theresa Kirchmair, ebenso aus Sistrans (81,8 Ringe).

Maya Rainer aus Sellrain holte sich nicht nur den Tagessieg, sondern sicherte sich die Königskette. Als Schützenkönigin darf sie nun für ein Jahr die Königskette tragen. Der beste Tiefschuss mit einem Teiler von 8,0 geht an Lucia Koerffer. ■

AMRAS

von Werner Erhart

Besichtigung Hubschrauberstützpunkt

Die Firma Heli Austria führt schon seit vielen Jahren Rettungs- und Transportflüge verschiedenster Art durch. Thomas Kuen, ein Kamerad der Amraser Schützen, ermöglichte als Mitarbeiter der Heli Tirol den Jungschützen der Kompanie am 16. März 2025 eine Besichtigung des Hubschrauberstützpunktes Martin 2 in Karres im Oberland. Die Kinder und Jugendlichen folgten mit großem Interesse den Erklärungen und hatten anschließend die Möglichkeit, sich einmal wie ein Hubschrauberpilot zu fühlen. Zum Abschluss wurden am Stützpunkt Würstln gekocht und gemeinsam verzehrt. Es war für die Amraser Schützenjugend wieder einmal ein tolles Erlebnis, welches ihr noch lange in Erinnerung bleiben wird. ■



Amraser Jungschützen beim Hubschrauberstützpunkt Martin 2

Foto: SK Amras



INNSBRUCK

von Kathrin Platzer

Die **Katharina-Lanz-Medaille** – Eine **besondere Ehrung** für **verdiente Frauen** im **BTSK**

Die Tiroler Schützen stehen für Tradition, Gemeinschaft und Heimatverbundenheit. In diesem Sinne wurde bereits vor vielen Jahren die Katharina-Lanz-Medaille als besondere Verdienstmedaille für weibliche Mitglieder ins Leben gerufen. Sie ist ein sichtbares Zeichen der Anerkennung und wird ausschließlich an Frauen verliehen. Eine Besonderheit dieser Auszeichnung ist ihre Gestaltung in traditioneller „Frauenform“ – mit einem Mascherl anstelle des klassischen Ordensdreiecks. Zudem kann und soll die Medaille auch „zivil“ getragen werden, um die Verbundenheit zur Schützenbewegung und die besonderen Verdienste der Trägerin zu unterstreichen.



Die Katharina-Lanz-Medaille ist eine besondere Verdienstmedaille für weibliche Mitglieder.

Foto: Alexander Haider

Die Namensgeberin

Katharina Lanz (1771–1854) war eine Tiroler Volksheldin, die im Zuge der Tiroler Freiheitskämpfe 1797 gegen die napoleonischen Truppen kämpfte. Bekannt wurde sie insbesondere für ihren mutigen Einsatz bei der Verteidigung des Klosters St. Johann in Südtirol. Der Legende nach soll sie sich als Mann verkleidet und an der Seite der Schützen gegen die eindringenden Franzosen gekämpft haben. Wegen ihres Mutes und ihres Einsatzes wird sie oft als „Tiroler Jeanne d'Arc“ bezeichnet.

Die Vergaberichtlinien

Die Katharina-Lanz-Medaille ist eine Verdienstmedaille und keine Langjährigkeits-

oder Abschiedsmedaille für Marketenderinnen. Um den ursprünglichen Charakter dieser Auszeichnung zu bewahren, gelten klare Richtlinien für ihre Vergabe. Damit die Medaille ihre besondere Bedeutung behält, sind folgende Vergaberichtlinien zu beachten:

- Die Vergabe kann nicht allein durch die Kompanie entschieden werden.
- Die Auszeichnung wird nur für besondere Verdienste verliehen.
- Eine Mindestmitgliedschaft von sechs Jahren ist Voraussetzung.
- Jeder Antrag muss ausführlich begründet werden.

- Eine Stellungnahme der Viertelmarketenderinnen oder der Bundesmarketenderin ist erforderlich.
- Der Antrag muss durch einen Major bestätigt und dem Bataillonskommandanten zur Kenntnis gebracht werden.

Mit diesen Kriterien wird sichergestellt, dass die Katharina-Lanz-Medaille ihren hohen Stellenwert als besondere Auszeichnung für Frauen im Bund der Tiroler Schützenkompanien behält. Sie soll weiterhin ein Symbol der Wertschätzung für außergewöhnlichen Einsatz und langjähriges Engagement sein. ■

PILL

von Hansi Hagsteiner

Jungschützen und Jungmarketenderinnen der **SK Pill** bei der Aktion „**Tirol klaubt auf**“

Am 4. April 2025 gingen die Jungschützen und Jungmarketenderinnen der SK Pill mit dem Obmann und Jungschützenbetreuer im Rahmen der Aktion „Tirol klaubt auf“ Müll sammeln. Sie trafen sich um 15 Uhr bei der Volksschule Pillberg und sammelten entlang des Weges mehrere Säcke Müll zusammen. Durch viele fleißige Hände konnte dieser Bereich wieder sauber gemacht werden. Es kam leider einiges an Abfall zusammen. Die Kinder waren jedoch bester Laune, und das Wetter spielte an diesem Nachmittag perfekt mit. Nach getaner Arbeit ist gut ruhen, und deshalb gab es natürlich eine Stärkung beim Jungschützenbetreuer. ■



Jungschützen und Jungmarketenderinnen der SK Pill bei der Aktion „Tirol klaubt auf“

Foto: SK Pill

48 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

RODENECK

von Sonja Oberhofer

Stephanie Mulser Stolzlechner zur neuen Bundesmarketenderin gewählt

Am 14. April 2025 fand im Gasthof Alpenrose in Rodeneck die 12. Hauptversammlung der Marketenderinnen im Südtiroler Schützenbund statt.



v.l. LKdt. Roland Seppi, Sandra Pipperger, Bundesmarketenderin Stephanie Mulser Stolzlechner, Natalie Haller und Anya Gamper



v.l. Die aus Prettau stammende neue Bundesmarketenderin Stephanie Mulser Stolzlechner mit ihrer Vorgängerin Manuela Lastei und deren langjähriger Stellvertreterin Sonja Oberhofer

Nach den Berichten der bisherigen Bundesmarketenderin Manuela Lastei, der Bezirksmarketenderinnen, der Kassierin und der Rechnungsrevisorinnen stand die Neuwahl der Landesleitung auf dem Programm.

Als Wahlleiter fungierte LKdt. Roland Seppi. Mit großer Mehrheit – 76 Stimmen bei 2 Enthaltungen – wurde Stephanie Mulser Stolzlechner zur neuen Bundesmarketenderin gewählt. Sandra Pipperger übernimmt das Amt der Stellvertreterin. Als Beirätinnen wurde Natalie Haller und Anya Gamper gewählt. Die Funktion der

Rechnungsrevisorinnen übernehmen künftig Julia Burger und Karin Rainer. Stephanie Mulser Stolzlechner wies darauf hin, dass am 24. August das 5. Tiroler Marketenderinnen-Treffen in St. Lorenzen stattfinden wird.

Zum Abschluss der Versammlung wurde der bisherigen Bundesmarketenderin Manuela Lastei für ihren engagierten Einsatz und ihre verdienstvolle Arbeit herzlich gedankt und es wurde ihr ein Geschenk überreicht. ■

Hui

Zeller lieber ohne Trikolore

Bei der offiziellen Verkündung ihres Wahlsieges und der symbolischen Übergabe der Stadtschlüssel durch den scheidenden Bürgermeister Dario Dal Medico legte dieser Katharina Zeller die italienische Trikolore-Schärpe um. Doch schon nach wenigen Sekunden zog sie Zeller demonstrativ wieder ab.

Dal Medico zeigte sich kurz irritiert, doch Zeller blieb konsequent: Sie legte die Schär-

pe auf den Tisch im Gemeinderatssaal und posierte anschließend ohne sie, dafür mit Schlüssel und Bürgermeisterkette, für die Fotografen.

Ein klarer Auftritt – und ein ebenso klares Zeichen: Der Verzicht auf die Trikolore war richtig und verdient Respekt.

... meint euer Raffl





SELLRAIN

von Theresa Lair

Trefferichere Marketenderinnen des Bataillon Sonnenburg

Das 8. Bataillons-Marketenderinnenschießen durfte am 19. April 2025 die Schützenkompanie Sellrain austragen. Bataillonsmarketenderin Lisa Haller-Schmölz freut sich heuer über die sehr starke Teilnahme von rund 40 Marketenderinnen, trotz des in manchen Augen brisanten Termins am Karsamstag. Einige Kompanien haben sogar zwei Teams mit je drei Marketenderinnen gestellt. Zum zweiten Mal wurden die ehemaligen Marketenderinnen als Gästeklasse eingeladen.

Sieger-Team aus Sellrain, 2. Platz für Götzens, 3. Platz erneut für Sellrain

In der Mannschafts-(Frauschäfts-)Wertung nutzten die Mädels aus Sellrain ihren Heimvorteil und siegten mit 439,5 Ringen vor dem Team aus Götzens mit 439,1 Ringen, gefolgt vom zweiten Team aus Sellrain mit 436,4 Ringen.

Nur ein Zehntelring Unterschied gab es in der Einzelwertung zwischen Erst- und



Die Siegermannschaft Sellrain 1 mit den Gratulanten

Foto: SK Sellrain

Zweit-Platzierter. Katharina Nagl aus Grinzens konnte sich mit 150,5 Ringen den Tagessieg holen, dicht gefolgt von Maya Rainer aus Sellrain mit 150,4 Ringen und

Michaela Dreindl aus Sistrans mit 148,9 Ringen. ■

STANS

von Fritz Gürtler

47. Bataillonsjungschützenschießen

Die Veranstaltung erfreute sich großer Beteiligung: Mit insgesamt 131 Jungschützen, Jungmarketenderinnen und 22 Betreuern sowie 124 Schützen auf die Ehrenscheibe wurden am Schießstand beeindruckende Leistungen gezeigt.

Der Höhepunkt der Preisverteilung war die Übergabe der Königskette an den besten Jungschützen des Bataillons, welche sich Fabian Danler (142 Ringe) von der SK St. Margarethen sicherte. Auch in der Mannschaftswertung sicherte sich die SK St. Margarethen zum ersten Mal den 1. Platz mit 678 Ringen, gefolgt von der SK Weerberg (667 Ringe) sowie der SK Pill (642 Ringe). Die Ehrenscheibe ging an Mathias Felderer (SK Stans) mit einem Teiler von 1,0. Hinter ihm reihten sich Bgm. Michael Huber (Stans) mit einem Teiler von 4,0 und David Maier (SK Strass) mit einem Teiler von 4,4. Vor 13 Jahren fand das Bataillonsjungschützenschießen in Stans statt, bei dem sich Gregor Gorfer die Betreuerscheibe sicherte. Nun, 13 Jahre später, ging die begehrte Betreuerscheibe an seine Tochter Desiree Gorfer mit 53,7 Ringen (SK Stans).



Erfolgreiche Jungschützen in Stans

Foto: SK Stans

Insgesamt war das 47. Bataillonsjungschützenschießen in Stans ein großer Erfolg und ein bedeutendes Ereignis für die Jungschützen-Gemeinschaft. Es zeigte einmal mehr,

wie wichtig solche Veranstaltungen für die Förderung des Nachwuchses und den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft sind. ■

50 Tirol **ENTDECKEN ...****AHRNTAL**

von Thomas Winnischhofer

Ins Ahrntal zur Heilig-Geist-Kirche und zur Lahneralm

Wir parken unser Auto morgens auf dem Parkplatz Kasern. Von dort geht es über den Pilgerweg in 20 Minuten zur Wallfahrtskirche Heilig Geist. Dieses Kirchlein wurde lange von den Bergknappen des Ahrntales genutzt. Die Kirche im gotischen Stil mit dazugehörigem Friedhof wurde 1455 geweiht, jedoch dürfte schon um 800 ein kirchlicher Bau an dieser Stelle gestanden haben.

Im Inneren der Kirche hängt ein Kruzifix mit Einschusslöchern. Der Sage nach soll ein Mann drei Schüsse auf den Korpus abgefeuert haben, um sich auf ein Preisschießen vorzubereiten. Das Preisschießen gewann er auch und bekam dafür einen Stier. Auf dem Heimweg soll ihn dann jedoch dieser Stier getötet haben.

Hinter der Kirche befindet sich ein „Schliefsstein“ – von denen es noch weitere in Tirol gibt – an dem man symbolisch seine Sünden und alles Negative abstreifen kann. Heilig Geist ist auch ein sehr beliebter Kraftplatz; wahrscheinlich befand sich dort einst ein Quellheiligtum.

Vom Kirchlein geht es auf dem Wanderweg Nr. 13 Richtung Birnlücke hinauf zur Lahneralm. Der Weg ist Teil eines uralten Übergangs durch die Krimmler Tauern und weiter Richtung Norden. Die Ahrntaler Bauern haben heute noch Weiderechte drüben im salzburgischen Krimmler Achenal, wohin sie jedes Jahr ihr Vieh auftreiben.



Am Talschluss des Ahrntales steht inmitten von Wiesen das Heilig-Geist-Kirchlein mit seinem „Schliefsstein“

Bildquelle: Wikipedia

Angekommen auf der Lahneralm, können wir einkehren und die einheimischen Spezialitäten kosten. Wer noch genügend Kondition hat, kann in etwa 2½ Stunden zur 400 Höhenmeter höher gelegenen Birnlückenhütte weiterwandern.

Von der Lahneralm geht es wieder zurück zum Parkplatz in Kasern oberhalb von Prettau. Auf der Heimfahrt besteht noch die

Möglichkeit, das Bergbaumuseum Steinhaus zu besuchen. Im Kornkasten, wo das Museum untergebracht ist, kann man die Geschichte des Bergbaus in Tirol und speziell im Ahrntal entdecken. Die Ausstellungsstücke stammen aus den verschiedenen Bergwerken des Ahrntales. Von Hacken, Grubenhunten und Pickeln bis hin zu Dokumenten – man kann alles finden, was den Bergbau betrifft. Tirol war lange Zeit eines der reichsten Bergbaugebiete Europas.

Interessant ist die sogenannte „Ofensau“ am Eingang des Museums. Diese Ofensauen entstanden, wenn der Schmelzprozess schlecht verlief und der Schmelzofen verklumpte. Gerade heuer, im Gedenkjahr 500 Jahre Bauernaufstand, spielt auch die Bergbaugeschichte eine wichtige Rolle. Nicht wenige Knappen schlossen sich damals den Bauern um Michael Gaismair an, um auf deren Seite für bessere Lebensbedingungen zu kämpfen.

Nach dem Besuch geht es wieder talwärts nach Hause. ■



Steinhaus war das Verwaltungszentrum des Bergbaus im Ahrntal. Der im Jahr 1700 erbaute Kornkasten diente als Lagerhaus für all jene Güter, die der Bergwerksbetrieb benötigte. Heute ist in den historischen Mauern eine Dauerausstellung untergebracht, die die Geschichten der im Bergbau tätigen Menschen erzählt. Bildquelle: Landesmuseum Südtirol

Zeit: 3,45 h**Schwierigkeit:** leicht**Länge:** 11,6 km**Höhenmeter:** 380 m**Einkehrmöglichkeiten:** Prastmann, Talschlussshütte, Kehreralm, Lahneralm

Johann Weger

† 9. SEPTEMBER 2024 –
OBERMAIS



Der am 30. April 1939 geborene Johann Weger, bekannt als Hansmichl Oberhasler, war 1959 Gründungsmitglied der SK Obermais. 65 Jahre, bis zu seinem Tod, hielt er der Kompanie die Treue und pflegte Brauchtum und Tradition. In der Kompanie übernahm er verschiedene Ämter: Er war zuerst Fähnrich, dann über viele Jahre Hauptmann. Auf seine Initiative wurde die heruntergekommene Naifkapelle von den Vereinen von Obermais renoviert.

Zweimal wirkte er beim Tiroler Volksschauspiel mit. Eine große Ehre war es ihm, bei der Beerdigung der letzten Kaiserin von Österreich 1989 in Wien den Sarg tragen zu dürfen. Nach seiner Tätigkeit als Hauptmann übte er einige Jahre das Amt des Schriftführers aus, bevor er aus der Kommandantschaft ausschied. Er nahm aber auch danach rege am Leben der Kompanie teil. Oft lud er die Kompanie auf den Oberhaslerhof zum Grillen ein.

Am 9. September 2024 schloss er im Kreise seiner Familie für immer seine Augen. Er ruhe in Frieden!

Konrad Spildenner

† 4. FEBRUAR 2025 – TULFES
Konrad Spildenner wurde durch einen tragischen Arbeitsunfall im Alter von 81 Jahren aus unserer Mitte

genommen. Konrad war 1970 in die Kompanie eingetreten, und von 1971 bis 1974 Fähnrich; er war ein engagierter, geradliniger, verlässlicher Funktionär vieler Tulfener Vereine und Körperschaften. Am 14. Februar begleiteten die Schützenkompanie, die Feuerwehr und Fahnenabordnungen des Feuerwehrabschnittes Lans ihren Kameraden vom Trauerhaus aus in die Pfarrkirche zum Requiem und später zum Ortsfriedhof. Mit einer exakten Ehrensalue und dem letzten Fahngruß verabschiedete man sich von einem geschätzten Kameraden.



Alois Pixner (Kolber)

† 25. FEBRUAR 2025 –
ST. LEONHARD I. P.



Am 1. März hat die SK Andreas Hofer - St. Leonhard in Passeier Abschied von ihrem langjährigen Mitglied Alois Pixner (Kolber-Bauer) genommen. Seit seinem Beitritt im Jahr 1979 war er ein engagiertes und geschätztes Mitglied der Kompanie. Die Schützenkameraden erwiesen

ihm die letzte Ehre mit einer Generaldecharge. Sein Einsatz und seine Verbundenheit zum Tiroler Schützenwesen werden allen in Erinnerung bleiben.

Karl Gruber „Färber“

† 4. MAI 2025 – LANA



Die SK Franz Höfler Lana trauert um ihren geschätzten Ehrenfahnenleutnant Karl Gruber. Karl Gruber war das letzte noch lebende Mitglied aus dem Wiedergründungsjahr der Kompanie im Jahr 1958. Sein Leben lang setzte sich der Färber Karl ohne Wenn und Aber für das Brauchtum, unsere Tiroler Wesensart und die Minderheitenrechte ein. Besonders das Beflaggen des Dorfes lag ihm sehr am Herzen. Unermüdlich setzte er sich dafür ein, dass die Beflaggung im gesamten Gemeindegebiet möglich gemacht wurde. Der SSB zeichnete ihn 1991 mit der silbernen Verdienstmedaille aus, die Kompanie Lana ernannte ihn 1997 zu ihrem Ehrenfahnenleutnant. Solange es ihm seine Gesundheit erlaubte, pflegte er intensiv die Freundschaft mit dem Schützenverein Buchholz in der Nordheide. Unter Anteilnahme der Bevölkerung verabschiedete sich die Kompanie von Karl mit einem Nachruf, der Ehrensalue und dem Fahngruß zu den Klängen des Guten Kameraden. Herr, lass ihn ruhen in Frieden!

Hermine Mayr Wwe. Orian

† 15. MAI 2025 – SCHENNA



Der Südtiroler Schützenbund nimmt in Trauer und Dankbarkeit Abschied von Hermine Mayr, die am 15. Mai 2025 im Alter von 106 Jahren verstorben ist.

In dunkler Zeit war sie eine der mutigen Katakombenleherinnen, die unsere Sprache und Kultur im Verborgenen bewahrten. Mit großem Einsatz und persönlichem Risiko unterrichtete sie Kinder in ihrer Muttersprache – ein Akt des Widerstands und der Heimatliebe.

Für ihr Wirken wurde sie mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol ausgezeichnet. Ihr Leben war geprägt von Treue, Standhaftigkeit und gelebtem Patriotismus.

Der Südtiroler Schützenbund verneigt sich vor ihrem Lebenswerk. Ihre Erinnerung bleibt Vorbild und Auftrag.

52 Für langjährige Treue **WURDEN GEEHRT ...**

80 Jahre

Hans Lener (Speckbacher Hall)

55 Jahre

Siegfried Schraffl (Speckbacher Hall) und **Thomas Holzbaur** (SK Mühlau)

50 Jahre

Hansi Luxner, Karl Pieler, Werner Plunser, Gerhard Sommer und Franz Unterzauchner (Speckbacher Hall) sowie **Peter Markt** (SK Mühlau)

25 Jahre

Georg Eliskases und Georg Plunser (Speckbacher Hall)

15 Jahre

Roland Kohler, Stefan Rubatscher, Fabian Zeitz und Vanessa Zeitz (Speckbacher Hall) sowie **Sepp Hofer** (SK Mühlau)

Termine 2025

- 14.–15. Juni:** 50-Jahrfeier der SK Markt Mühlbach
15. Juni: Abschluss Landesschießen
 Bezirksschützenfest Hall-Rettenberg, Wattens
 Regimentsfest Oberinntaler
 Schützenregiment, Ischgl
- 19. Juni:** Fronleichnamfest mit Landesprozession, IBK
20. Juni: 3. Brunnenfest, Andrian
21. Juni: Abschluss Landesschießen mit
 Siegerehrung, Schwaz
 Tag der Blasmusik: KLANGWOLKE /
 Festakt 100 Jahre Blasmusikverband Tirol, IBK
 Bezirksschützenfest Landeck, Schönwies
 Herz-Jesu Feier mit Prozession am Weerberg
 Herz-Jesu-Gelöbnisfeier, IBK
- 5. Juli:** Inoffizielles Fest zu 50 Jahre Alpenregion –
 Baon Sonnenburg Kematen
- 6. Juli:** Andreas-Hofer-Feier in St. Romedius – Wallfahrt
 Baonsfest Sonnenburg, Kematen
 Baonsfest Wintersteller, Kirchdorf
 Baonsfest Petersberg, Bezirksschützenfest Imst, Silz
 Bezirksschützenfest Reutte, Baonsfest Lechtal, Bach
 Baonsfest Schwaz, Strass im Zillertal
 Baonsfest Oberes Iseltal, Hopfgarten i. Def.
 Baonsfest Wipptal/Eisenstecken, Schmirn
 72. Baonsfest Öztaler Schützen-Baon, Längenfeld
 Baonsfest Hörtenberg, Ranggen
 Partnerschaftsfeier Wörgl-Sexten-Sillian, Sillian
 Film-Vorstellung „Luis Amplatz“ in Klausen
 Gedenkfeier 10-Jahre „An der Front“
 Folgaria/Vielgereuth, Durer-Höhe
- 30. Juli:**
2. August:

Impressum

gefördert von
 Stiftung Fondazione
 Sparkasse
 sostenuto da

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Leutnant Wolfgang Poschenrieder,
 Herrnhubstraße 2, D-82441 Ohlstadt,
 Tel. +49 172 53 50 133, E-Mail: info@wp-mediadesign.de

Nord-/Osttirol: Mjr. Alexander Haider, BTKS, Bundeskanzlei –
 Brixnerstraße 1, A-6020 Innsbruck, Tel. +43 664/5791075,
 E-Mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at

Süd-Tirol: SSB, Innsbrucker Straße 29, I-39100 Bozen,
 Tel. +39 0471/974078, E-Mail: presse@schuetzen.com

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April,
 Juni, August, Oktober und Dezember.

In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht
 und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert
 werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Straße 1, 6. Stock, Innsbruck,
 und Südtiroler Schützenbund, Innsbrucker Straße 29, Bozen

Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher
 Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler
 Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler
 Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes
 der Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen
 Gebirgsschützen-Kompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Walter Kofler;
 BBGK: Wolfgang Poschenrieder; BTKS: Alexander Haider, WTSB: Enzo
 Cestari

Druck: Athesia, Bozen